Nr. 251. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 26. Oktober 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Kaiserpaar in Barmen.

In Barmen fand gestern in Anwesenheit des Kaiserpaares die Einweihung der aus städtischen Mitteln errichteten, von dem Architekten Hartig erbauten Ruhmeshalle mit den Standbildern des Kaisers Wilhelm I. von Böse und des Kaisers Friedrich von Cauer statt. Der Kaiser hielt in der Ruhmeshalle folgende Rede: „Den tiefen Dank namens der Kaiserin und in meinem Namen für den Empfang seitens Ihrer Stadt, bitte ich Sie, der Bürgerschaft kund zu thun. Die freudigen Gesichter und die wundervolle Ausschmückung der Häuser und Straßen Ihrer Stadt sind Zeugen von den Gefühlen, die die Bürgerschaft beseelen und denen Sie in so geeigneter Weise soeben Worte verliehen haben. Ich habe es tief bedauern müssen, daß ich die Stadt auf unseren Besuch habe warten lassen müssen, allein die Sorge um das in Gefahr schwebende Leben meiner Frau Mutter ließ mich nicht von ihrem Krankenlager weichen. Ich bin nunmehr froh, daß mir ihr Zustand gestattet, den Besuch auszuführen, wenn auch des Herzens freudige Bewegung durch den Schatten, der über ihr liegt, noch getrübt ist. Sie hat mich aber ersucht, auch in ihrem Namen der Stadt einen Gruß zu übertragen. Dieses Auftrages entledige ich mich hiermit. Daß Ihre Stadt besonders auf Handel und Wandel und das Schaffen der Industrie angewiesen ist, das weiß die Welt längst. Ihre Leistungen stehen frei und offen vor allem Volke da, und Sie brauchen sich dessen wahrlich nicht zu schämen. Daß es stets mein erstes Ziel und meine größte Arbeit ist, für mein Volk und seine arbeitenden Theile den Frieden nach Möglichkeit zu erhalten, davon habe ich vor wenig Tagen erst, glaube ich, wieder einen Beweis abgelegt: das Uebereinkommen mit dem mächtigsten germanischen Staate außer unserem Volke wird, so hoffe ich, in die weite Zukunft hinaus ein gemeinsames Streben auf dem offenen Weltmarkt für unsere beiden Völker gewährleisten in freundschaftlichem Wettkampfe, ohne Schärfe. Alles aber, was für fühlen, denken und thun, vereinigen wir in dem Wunsche, daß Gottes Segen auf der Arbeit der Bürger Ihrer Stadt auch in der Folge ruhen und sie blühen und gedeihen möge.

Nach der Weihe der Ruhmeshalle begab sich das Kaiserpaar nach Elberfeld zur Einweihung des dortigen Rathhauses, dort hielt der Kaiser bei Entgegennahme des Ehrentrunkes folgende Ansprache:

„Für die uns dargebrachte Huldigung und für den Empfang, den die Bürgerschaft der Stadt Elberfeld uns bereitet hat, sagen wir Beide, die Kaiserin und ich, von ganzem Herzen unseren wärmsten Dank. Wenn es uns erst heute vergönnt ist, in Ihren Mauern zu erscheinen, so liegt das daran, **daß uns bange Sorge an das Krankenbett meiner hohen Mutter gefesselt hielt. Gott sei Dank hat es die Wendung zum Besseren gestattet,** daß wir heute Ihrem Wunsche entsprechen konnten. Meine Frau Mutter, die Lebensgefährtin des Kaisers Friedrich III., dessen Standbild Sie in so herrlicher Schöne vor Ihrem Hause stehen haben, bietet Ihnen von Ihrem Lager durch meinen Mund ihren Gruß. Ich freue mich von ganzem Herzen, daß ich der Einladung, die Sie an mich vor Jahren gerichtet haben, Ihr Haus einzuweihen, entsprechen kann. Ich beglückwünsche Sie zu dem stolzen Bau, den Sie aufgeführt haben. Möge in seinen Räumen immer der alte, gute deutsche Bürgersinn walten, gemeinsam zu wirken und gemeinsam große Ziele zu erringen, und möge der Handel und die Industrie dieser Stadt, die allseitig anerkannt sind, auf dem Weltmarkte ihren Ruhm von Jahr zu Jahr mehren. Daß mir Gott aber die Möglichkeit verleihen möge und die Kraft und die Fähigkeit, **den dazu nothwendigen Frieden zu erhalten und zu bewahren und wenn es nöthig ist, zu erzwingen, das sei mein erstes Gebet an dieser Stelle.** Ich trinke den Pokal auf das Wohl der Stadt und auf das Gedeihen Ihrer Bürgerschaft und zum Heile dieses Hauses, das ich damit weihe."

Nach der Vorstellung der Vertreter der städtischen Behörden betrat das Kaiserpaar den Balkon des Hauses, von der auf dem Platze versammelten Menge mit brausenden Hurrahrufen und der Nationalhymne jubelnd begrüßt. Etwa nach einer Stunde verließen die Majestäten das Rathhaus. Der Jubel pflanzte sich in den Straßen, die das Kaiserpaar durchfuhr, fort und dauerte noch einige Zeit nachher an, als die Majestäten den Bahnhof der Schwebebahn bereits betreten hatten, mit welcher sie sich nach Vohwinkel begaben. Am Abend war die Stadt glänzend illuminirt. Nach der Enthüllung des Siegesbrunnens in Vohwinkel reisten das Kaiserpaar nach Essen weiter, wo dieselben um 3.20 Uhr in Villa Hügel eintrafen.

Die Wirren in China.

Die Rückkehr des chinesischen Hofes nach Peking dürfte noch lange auf sich warten lassen, wofern eine „Times"-Meldung aus guter Quelle schöpft; in seiner zweiten gestrigen Ausgabe verbreitet das Cityblatt folgende Nachricht aus Peking, 19. Oktober: „Hier eingegangene Drahtberichte des Kaisers, die am 12. Oktober in Tungkuan am gelben Flusse aufgegeben worden sind, enthalten keine Andeutung dafür, daß der Hof nach Peking zurückzukehren beabsichtige. Der Hof steht im Gegentheil ganz unter dem Einflusse Tungfuhsiangs und seiner Kansu-Truppen, deren Interesse verlangt, daß der Hof in Singanfu bleibt." Unter solchen Umständen erhält eine weitere Pekinger „Times"-Meldung von demselben Tage, wonach eine Antwort an Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching auf ihre an das diplomatische Korps gerichtete Note vom 16. Oktober noch nicht abgesandt ist, besondere Bedeutung.

Aus London, 24. Oktober, wird gemeldet: Der „Globe" hatte gestern eine Meldung betr. Pachtung des Hafens Tschingwantao am Golf von Liaotung durch die englische Regierung gebracht. Wie das „Reutersche Bureau" heute erfährt, ist in hiesigen amtlichen Kreisen von einer Pachtung dieses Hafens nichts bekannt. — Es sollte sich bei diesem Vorgang um eine Gegenmaßregel Englands gegen Rußland handeln, das sich angeblich weigert, die England gehörige Eisenbahnlinie Tientsin—Schanhaikwan herauszugeben.

In einer Auslassung über das deutsch-englische Abkommen bestätigt das Wiener „Fremdenblatt", daß Oesterreich-Ungarn dem Abkommen beigetreten ist. Der sonstige auf China bezügliche Nachrichtenstoff beschränkt sich auf folgende Meldung: Die für das deutsche Kreuzergeschwader kommandirten Fähnrichs zur See sind am 23. d. M., zu einem Transport vereinigt, unter Führung des Kapitän-Leutnants Blomeyer mit dem Lloyddampfer „Prinz Heinrich" von Bremerhafen nach Ostasien in Marsch gesetzt.

In englischen diplomatischen Kreisen verlautet, außer Amerika opponire auch Japan gegen den Vorschlag Delcassé's, das Waffeneinfuhrverbot nach China aufrecht zu erhalten mit der Begründung, es werde der chinesischen Regierung dadurch eine Handhabe geboten, zu behaupten, daß ihr in Folge des Waffenmangels die Unterdrückung des Boxeraufstandes unmöglich sei.

Der Großkanzler Wang-wentschao dringt in die Kaiserin-Wittwe, den Hof nicht dauernd nach Singanfu zu verlegen, da dieser Ort Angriffen von Osten und Süden ausgesetzt sei, und die Verbündeten die Vizekönige zwingen könnten, die weitere Sendung von Lebensmitteln einzustellen. Er befürwortet, den Hof nach Szetschuan zu verlegen. Die chinesischen Zeitungen melden, daß die Prinzen Tuang und Tschwang noch jetzt die Geschäfte von Taiyuenfu aus leiten, daß Kangyi aber Selbstmord begangen habe. Taomo, der neuernannte Gouverneur der Kwang-Provinzen, schützt Krankheit vor und will seinen Posten nicht übernehmen. Offenbar sieht er die Unmöglichkeit ein, die Revolution, die dort in erschreckender Weise um sich greift, zu unterdrücken. Es verlautet, daß die Kaiserin-Regentin Tschangtschitung zum Vizekönig der Kwang-Provinzen machen will, um ihn aus dem Yangtse-Gebiete zu entfernen. Yutschang, der neuernannte fremdenfeindliche Gouverneur von Hupeh, hat wieder Befehl erhalten, sofort nach Wutschang abzugehen. Tschangtschitung rekrutirt jetzt sehr viele Truppen in Hupeh. Die Ausgaben dafür werden aus der belgischen Anleihe von einer halben Million Taels gedeckt, für welche die Zolleinkünfte in Hankau verpfändet sind.

Moltkes hundertster Geburtstag.

26. Oktober.

Seit dem „Marschall Vorwärts", dem alten Blücher, ist in Deutschland kein Kriegsheld so volksthümlich gewesen, wie der „große Schlachtendenker" Helmuth v. Moltke. Zu den Säkulartagen, die von wirklicher Bedeutung für das Empfinden der Nation sind, gehört deshalb in erster Linie die hundertste Wiederkehr des Tages, der dem deutschen Heere und Volke diesen Mann geschenkt hat.

Moltke war vor Allem Soldat. Seine weltgeschichtliche Wirksamkeit begann im Jahre 1857, wo er zum Chef des preußischen Generalstabes ernannt wurde. In dieser Stellung, die er über dreißig Jahre bekleidete, hat er sich die größten Verdienste um Thron, Heer und Vaterland erworben. Er war es, der den preußischen Generalstab umgestaltete und zu einem unvergleichlichen Werkzeuge in der Hand des obersten Kriegsherrn machte. Ebenso waren die Schlachtpläne sein Werk, die in den ruhmreichen Kriegen von 1864, 1866 und 1870—71 unsere Truppen von Sieg zu Sieg führten. Der Tag von Königgrätz machte seinen Namen in der ganzen Welt berühmt, der Tag von Sedan brachte dem genialen Strategen seinen größten Triumph. Bekannt sind die Worte: „Sie, General v. Moltke, haben unser Schwert geführt!", in denen König Wilhelm in einem in Vendresse auf seine drei Paladine ausgebrachten Trinkspruch die Verdienste Moltkes dankbar anerkannte.

Der große Denker hat auch weit über den Kreis seines unmittelbaren Berufs hinaus gewirkt: Kunst und Wissenschaft fanden in ihm nicht nur einen dankbaren Bekenner, sondern auch einen eifrigen Förderer. Außer verschiedenen werthvollen kartographischen Arbeiten haben wir von Moltke als Frucht seiner Studien und Erlebnisse im osmanischen Reiche sein Werk „Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835 bis 1839", das Professor Karl Ritter, der größte Geograph der Neuzeit, mit einem äußerst anerkennenden Vorwort begleitete. „Dieses Buch ist ein klassisches Werk," urtheilt der bekannte Kritiker G. Brandes, „klassisch durch sein persönliches Gepräge und durch die einfache, aber große Darstellungskunst, mit welcher der fesselnde Stoff behandelt ist. Das menschliche Wesen des Erzählers, sein vielseitiger Scharfblick, seine humoristische und durchsichtige Prosaform nehmen einen so hohen Rang ein, daß man in der deutschen Literatur bis zu Goethes Reise-Schilderungen greifen muß, um etwas zu finden, was auf gleicher Höhe steht."

Menschlich am nächsten tritt uns Moltke durch seine hervorragenden Charakter-Eigenschaften. Sein Leben war Mühe und Arbeit: mit eisernem Fleiß, mit Strenge gegen sich selbst, mit sorgsamer Gewissenhaftigkeit erfüllte er seine verantwortungsvolle Pflicht und die an ihn herantretenden großen Aufgaben. Doch so sehr sich auch sein Ruhm vergrößerte und so große Ehren ihm zu Theil wurden, so blieb er doch eine einfache, schlichte Soldaten-Natur. Von der Bescheidenheit, die den seltenen Mann bei dem vollen Bewußtsein des eigenen Werthes erfüllte, zeugen seine Worte, mit denen er 1871 in einem Briefe an den Dichter O. v. Redwitz ein Lob zurückwies, das ihn mit den großen Männern der Vergangenheit zusammenstellte. „Denn diese," schrieb er, „waren auch groß im Unglück, wir dagegen hatten lauter glückliche Ausgänge nachzuweisen. Man nenne es Zufall, Glück, Schicksal oder Gottes Fügung — die Menschen allein vollbrachten es nicht, und so ungeheure Resultate folgen im Wesentlichen aus Verhältnissen, über die wir nicht Herr sind."

So gehört Moltke, dieser Held des Schwertes und des Geistes, zu den größten und besten deutschen Männern. Nie fiel ein Schatten auf den blanken Schild seiner Ehre, nie hat die Verleumdung gewagt, seinen Ruf anzutasten. Rein und erhaben steht sein Bild in der Erinnerung Aller, die ihn gekannt haben, und wird stehen bleiben länger als alle Denkmäler von Erz und Stein, ein Musterbild für das deutsche Volk, für das deutsche Heer und für seine Führer.

Aus dem Reiche.

Der Jagdbesuch des **Kaisers** bei dem Fürsten von Pleß ist auf den 10. und 11. November anberaumt worden. Es wird geplant, eine Jagd auf die seit mehreren Jahren nicht mehr abgeschossenen Auerochsen zu veranstalten. — Als der **Kaiser** in Homburg v. d. H. dem Grafen von Bülow die Ernennung zum Reichskanzler mitgetheilt hatte, wollte Letzterer natürlich sofort seine Gemahlin von der ihm zugedachten Ehrung benachrichtigen. Der Kaiser wehrte jedoch ab und bestand darauf, selbst der Erste zu sein, welcher Frau Gräfin von Bülow von der neuen Würde ihres Gemahls in Kenntniß setzen sollte. Und so empfing Frau Gräfin von Bülow die erste Nachricht, daß sie Frau Reichskanzlerin geworden, durch eine persönliche Drahtung des Kaisers. — Im Befinden der **Kaiserin Friedrich** schreitet die Besserung langsam, aber stetig fort. — Ueber das Befinden des **Königs Albert von Sachsen** schreibt das „Dresd. Journ." unterm 23. d. M.: Se. Majestät der König haben sich auch gestern viel im Freien bewegt, theils zu Fuß, theils zu Wagen. Der Kräftezustand Sr. Majestät hat bei reger Nahrungsaufnahme sehr gute Fortschritte gemacht. Die Ruhe der vergangenen Nacht war ungestört. In den gestrigen Nachmittagsstunden unternahmen beide Majestäten mit den Damen und Kavalieren vom Dienst eine Spazierfahrt durch den Thiergarten in Moritzburg und besuchten hierbei die dortige Wildfütterung. — Der Vorstand des **preußischen Städtetages** wird am Sonnabend in Berlin zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten.

Deutschland.

Berlin, 25. Oktober. Die „Nat.-Ztg." schreibt: Das von sozialdemokratischer Seite veröffentlichte Schreiben des Herrn Bueck ist, wie wir bereits andeuteten, echt und der darin erwähnte Vorgang läßt sich nicht in Abrede stellen. Er ist, wie wir erfahren, bereits Dienstag im Staatsministerium zur Sprache gekommen. Näheres über den Zweck der finanziellen Inanspruchnahme des Zentralverbandes deutscher Industrieller durch das Reichsamt des Innern ist uns nicht bekannt; aber es unterliegt keinem Zweifel, daß Graf Posadowsky persönlich die Verantwortlichkeit dafür zu tragen hat. Es ist unbegreiflich, daß ein Beamter in der Stellung des Staatssekretärs des Innern für zulässig halten konnte, für irgend einen agitatorischen Zweck der Regierung von einem privaten Interessenverein Geld zu verlangen, vollends in einer Angelegenheit, in der dieser Verein so sehr Partei war, wie bei dem Versuch gesetzgeberischen Vorgehens gegen Ausschreitungen bei Streikes; dadurch mußte doch geradezu der Anschein einer Abhängigkeit der Regierung von den Großindustriellen in derartigen Fragen hervorgerufen werden. Es ist lächerlich, wenn der „Vorwärts" von einem „Panama" spricht: die persönliche Ehrenhaftigkeit des Grafen Posadowsky ist über jeden Verdacht erhaben. Was vorliegt, ist ein im vermeintlichen öffentlichen Interesse begangener Mißgriff unverzeihlicher Art. Wenn dadurch rascher, als es erwartet wurde, ein Personenwechsel an der Spitze eines wichtigen Reichsamtes herbeigeführt wird, so dürfte dies für den neuen Kanzler im jetzigen Augenblicke eine ernste Unbequemlichkeit sein, die man gern vermeiden würde; aber sie wird sich wohl kaum vermeiden lassen.

— Ueber die Sitzung des Staatsministeriums vom Dienstag berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.": Wie wir erfahren, hat der Reichskanzler und Ministerpräsident Graf von Bülow in der unter seinem Vorsitz abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums nach warmen Worten der Anerkennung für den Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst in längerer Ansprache auf die Nothwendigkeit einer einheitlichen und geschlossenen Regierung hingewiesen als unerläßliche Vorbedingung für diejenige Stetigkeit und Zielbewußtheit in der inneren Politik, welche das Land verlange und brauche.

— Die baierische Regierung widerspricht energisch der von Berliner Blättern gebrachten Nachricht, daß sie mit den Bundesstaaten über die Aufhebung des Jesuitengesetzes verhandle.

— Die „Agence Havas" meldet, die gegenwärtig in Paris stattfindenden Besprechungen zwischen Vertretern Frankreichs, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bezweckten, daß gegen eine in entsprechender Höhe erfolgende Aufhebung der Zuckerprämien von England und den anderen Zucker-Einfuhrländern der Verzicht auf die bestehenden oder geplanten Kompensationsabgaben erlangt werde. Der Abschluß eines Abkommens zwischen den drei Mächten stehe nahe bevor, doch entsprächen die darüber von der „Köln. Ztg." gemachten Mittheilungen nicht dem Sachverhalt.

Ausland.

In **Frankreich** beschäftigt die Frage des Zeremoniells für Krügers Verweilen die offiziellen Kreise. Die Ansicht herrscht vor, daß Leyds, welcher bereits einen Dampfer in Marseille charterte, um der „Gelderland" sofort nach deren Signalisirung entgegenzufahren, Krüger bestimmen werde, auf die einem Staatschef zustehenden Ehrenbezeugungen zu verzichten. Sollte Krüger aber aus politischen Gründen darauf bestehen, in Marseille und den weiteren Stationen Lyon und Paris mit solchen Ehren empfangen zu werden, würde man eben das Erforderliche veranlassen. Für den Marseiller Aufenthalt ist ein Tag in Aussicht genommen. Der Marseiller Gemeinderath wird den Gast geziemend begrüßen. Lärmende Manifestationen zu insceniren sind dort die Nationalisten schon eifrigst bestrebt. Vom Erfolge des Marseiller Empfanges wird der Pariser Gemeinderath seine Haltung abhängig machen. Die von den Pariser Nationalisten vor dem Transvaalpavillon der Weltausstellung geplante Manifestation wird kaum zu Stande kommen, da Krüger frühestens am 10. November in Marseille landet, die Ausstellung aber Sonntag, 11. November, geschlossen wird.

Provinzielle Umschau.

Das Bürgerliche Kollegium zu **Stralsund** hat die Neugestaltung und Aufbesserung des Diensteinkommens der Volksschullehrer und -Lehrerinnen an den Mittelschulen abgelehnt, obwohl sich die kgl. Regierung bereit erklärt hatte, eine widerrufliche Staatsbeihülfe in Höhe der entsprechenden Mehrunkosten (jährlich ca. 4000 Mark) der Stadt zu bewilligen. — In **Pasewalk** feierte gestern der Bodenmeister Franz Züelmann sein 25jähriges Dienstjubiläum als Arbeiter bei der Firma L. Jacoby u. Sohn. — Zum Bürgermeister von **Zachan** wurde Stadtsekretär-Assistent Hoertzsch aus Kiel gewählt. — Die Wahl des Bürgermeisters Falkenberg aus Plathe zum Gemeinde- und Amtsvorsteher sowie Bade-Direktor von **Misdroy** hat die Bestätigung erhalten. — Für die Reichstags-Ersatzwahl im Kreise **Randow-Greifenhagen** an Stelle des verstorbenen Landraths von Manteuffel ist von den Konservativen der Landtagsabgeordnete Prätorius, von den Liberalen Dr. Goslich-Züllchow als Kandidat aufgestellt. — Ein Stammgast auf dem Standesamt ist der Bremser Philipp in **Kähling** bei Karolinenhorst; mit vergnügtem Gesicht meldete derselbe dieser Tage die Geburt des 18. Kindes an, 14 der Kinder sind am Leben. — Die älteste Bewohnerin von **Altdamm**, die Arbeiterwittwe Christine Schulz geb. Meier, ist vorgestern im Alter von 97 Jahren 4 Monaten gestorben.

Literatur.

Von **Meyers Konversations-Lexikon**

Marguerithe.

[32] Roman von Marie Abelmi.

Nachdruck verboten.

„Du brauchst Deine Reisen nach Paris nicht aufzugeben," sagte sein Vater, als er des Sohnes Unschlüssigkeit bemerkte, „aber handle ganz nach Deinem eigenen Gutdünken. Ich gebe Dir nur meinen Rath und theile Dir meine Ansichten mit. Du kannst noch immer thun und lassen, was Du willst."

Und was that der junge Kommis?

Sechs Wochen später feierte er seine Hochzeit mit Leonore Sarasin, und als er von der Hochzeitsreise zurückkehrte, übernahm er das ganze, große, ausgedehnte Geschäft seines Schwiegervaters. Der noch vor Kurzem völlig mittellose Kommis war dadurch plötzlich der Besitzer von Millionen geworden, die sich unter seinen geschickten Händen und seinem berechnenden Kopf bald verdoppeln und verdreifachen sollten.

Es kamen auch Momente, namentlich im Anfang seiner Ehe, wo er sich fragte, ob er denn wirklich das wahre Glück ergriffen habe, wenn er in die matten, glanzlosen Augen seiner Gattin blickte, und ihre leblosen, unschönen Züge betrachtete. Wie geistig arm erschien sie oft, wenn sie so still und schweigsam neben ihm saß, und wie fad und langweilig kam ihm erst ihre Unterhaltung vor. Daß sie ein tiefes Gemüth, einen reinen, edlen Charakter hatte, nahm er sich nicht die Mühe zu ergründen. Er kam äußerlich allen Gesetzen der Höflichkeit und der Pflicht nach, jedoch fand nie eine innere Annäherung zwischen den Gatten statt. Wenn er sich dann in seinem Herzen bisweilen leer und unbefriedigt fühlte, und eine geheime, ungestillte Sehnsucht, die er nicht zu unterdrücken vermochte, in seiner Seele aufstieg, setzte er sich an sein Pult in der Komtoirstube, übersah seine Kassenbücher, zählte und rechnete die Millionen zusammen, die seine Frau ihm zugebracht und spekulirte in die Zukunft, wie er sie am besten vervielfältigen könne. — Dann vergaß er alle empfindsamen Regungen und fühlte sich stolz und glücklich, ein so reicher, vornehmer, angesehener Mann zu sein.

Einige Monate nach seiner Verheirathung starb Herr Sarasin von der Mühl, der schon seit einiger Zeit gekränkelt hatte, und Herr Rudolf Burkhardt wurde dadurch auch mancher äußeren Rücksichten überhoben. Er zügelte nun auch nicht weiter sein Verlangen, nach Paris zurückzukehren, denn das Bild Miranda's, die noch immer mit aller Liebe und ungeschwächtem Vertrauen an ihm hing, und von dem Umschwung seiner Verhältnisse keine Ahnung hatte, trat in seiner ganzen zauberhaften Anmuth immer wieder vor seine Seele und lockte ihn gewaltig an. Und als er sie wieder sah, als sie ihm entgegentrat mit ihrer holden, lieblichen Erscheinung, da erwachte die alte Leidenschaft in ihm stärker, mächtiger, als je zuvor. Er vergaß, daß er der Gatte einer Andern war; — er war jetzt nichts anders mehr, als der glühende, feurige, zärtliche Verehrer der gefeierten Sängerin.

Aber Miranda hatte den Trauring an seinem Finger erblickt, den er abzustreifen vergessen hatte, und sie fragte ihn nach dessen Bedeutung. Herr Burkhardt erröthete, er hatte es damals noch nicht verlernt und suchte nach Ausflüchten. Doch sie trieb ihn durch ihre Frage so sehr in die Enge, daß er ihr zuletzt Alles gestand, indem er hinzufügte, daß dies kein Grund für ihn sei, sie aufzugeben. Sein Vermögen sei groß genug, auch ihr eine glänzende, sorgenfreie Zukunft zu sichern. Aber das reine, keusche Herz des Mädchens war empört über dieses Ansinnen, sie wies ihn mit Verachtung zurück und er sah sie niemals wieder.

* * *

Während Herr Rudolf Burkhardt mit seiner klugen Tochter, die im Charakter ihm sehr ähnlich war, mit stolzem Selbstbewußtsein und einem befriedigenden Gefühl über seine wohlgelungene Intrigue in der reichen, eleganten Equipage vornehm zurückgelehnt dahinfuhr, stand sein Sohn mit bleichem verstörtem Gesicht in seinem Zimmer. Er hielt in seinen krampfhaft zitternden Händen ein Portefeuille, welches außer einem kleinen Bildniß Marguerithe's, das Giovanni auf seinen Wunsch für ihn angefertigt und ihm nach England geschickt, einige verwelkte Blumen enthielt, die sie im letzten Jahre für ihn gepflückt hatte.

„Ihr Blümlein alle, die sie mir gab, — euch soll man legen mit mir in's Grab," murmelte er dumpf vor sich hin, und blickte wehmüthig auf die erstorbenen Blüthen. Er küßte das kleine Bild mit zärtlicher Innigkeit und ein schwerer Seufzer nach dem andern entstieg seiner Brust.

Emanuel war während des Restes des Nachmittags und Abends für seine Familie unsichtbar geblieben. Am nächsten Morgen erschien er nicht beim Frühstück und hielt sich auch im Lauf des Tages den Seinigen so viel als möglich fern. Doch der Aufforderung seines Vaters, ihn noch am Vormittag bei einem Besuch zu Sabinen's Eltern zu begleiten, konnte er sich nicht entziehen, und die Verlobung wurde noch am nämlichen Tage mit möglichstem Glanz und Prunk gefeiert.

Emanuel hatte in der verflossenen Nacht, die er schlaflos zugebracht, noch einen Brief an Marguerithe geschrieben, worin er sie von dem Vorgefallenen in Kenntniß setzte, mit den zärtlichsten Worten, die seine ganze tiefe, glühende Liebe nur zu deutlich bekundeten, von ihr Abschied nahm und sie bat, ihm nicht zu zürnen, und ohne Groll und Bitterkeit an ihn zu denken. Er hatte diesen Brief seiner Schwester zur Besorgung anvertraut und sie hatte ihm versprochen, ihn bald zu besorgen.

Ja, sie besorgte ihn — indem sie auf das Zimmer ihres Vaters eilte und ihm denselben mit einem bedeutsamen Lächeln überreichte. Herr Burkhardt nahm sich nicht einmal die Mühe, ihn zu lesen, er riß den Brief, der auf feinem Rosapapier geschrieben war, in der Mitte auseinander, drehte die beiden Stücke zu einem Fidibus zusammen, womit er sich eine Zigarre anzündete, und warf dann das verkohlte Papier in den Kamin.

Am Morgen nach der Verlobung fehlte Emanuel abermals beim Frühstück. Seiner Mutter fiel dies auf. Sie hatte sich schon gestern über sein ungewöhnlich ernstes Aussehen und sein kaltes, gemessenes Benehmen gewundert.

„Was hat Emanuel?" wandte sie sich an den Gatten. „Warum kommt er nicht?"

Herr Burkhardt zuckte statt aller Antwort nur gleichgültig mit den Schultern, und schlürfte mit großem Behagen seinen Kakao.

„Rudolf," sagte seine Gattin ungewöhnlich ernst und feierlich, „es kommt mir vor, als sei Emanuel nicht glücklich; er scheint keine Liebe für seine Braut zu empfinden."

„Bah, das giebt sich," versetzte Herr Burkhardt gedehnt, „es ist übrigens eine sehr gute Partie, Leonore, er wird gewiß von Vielen beneidet werden."

Frau Burkhardt schüttelte wehmüthig lächelnd den Kopf. Sie sagte nichts mehr, aber sie hatte über diesen Punkt ihre eigenen Gedanken. — Ihr Gatte, an dem sie einst mit allen Fasern ihrer Seele, mit der unendlichsten und zärtlichsten Liebe gehangen, hatte sie ja auch nur geheirathet, um der guten Partie willen, und sie hatte seine Kälte oft bitter und schmerzlich empfunden. Wie viele heimliche Thränen hatte die junge Frau über die Gleichgültigkeit vergossen, womit ihr Gatte, der ihr doch so viel verdankte, ihr stets begegnet war. Wie tief elend und unglücklich hatte sie sich an seiner Seite gefühlt, wie einsam freud- und liebelos war ihre Ehe gewesen. Ein feiner Instinkt sagte ihr, daß auch Emanuel in seiner Verlobung mit Sabine Hindermann sein Glück weder suchen noch finden werde, und sie ahnte, daß irgend ein ihr unbekannter Grund ihn zu dieser Verbindung zwinge, gegen welche sein Herz sich sträube. Emanuel war von jeher ihr Liebling gewesen, sein offenes, treuherziges Wesen, sein edler, hochherziger Sinn hatten ihre vollste Sympathie erweckt, und sie hing an ihrem Sohn mit der wärmsten und treuesten Liebe, deren ihr Mutterherz fähig war.

Ja, sie liebte ihren Sohn, wenn sie auch ihre Gefühle selten durch Worte oder Beweise der Zärtlichkeit geäußert hatte, und sie wollte nicht, daß er leiden und elend werden sollte, wie sie selbst. Sie wollte es verhindern, daß er unglücklich werden solle, und wollte Alles aufbieten, was in ihren Kräften lag, um ihn von dem Drucke zu befreien, der auf ihm lastete.

Sie schwieg dem Gatten gegenüber, und auch von der Tochter Theilnahme hoffte sie nichts. Elsbeth wußte ja ganz genau, daß auch ihre Verlobung mit Fritz Paravicini ebenfalls nur auf konventionellen Rücksichten beruhe, aber sie war von der guten Partie vollkommen befriedigt und besaß nichts von den Schwachheiten ihres romantischen Bruders. Nachdem Herr Burkhardt sich auf seine Komtoirstube, Elsbeth sich auf ihr Zimmer zurückgezogen hatte, verließ auch Frau Burkhardt ihren Schaukelstuhl und begab sich auf das Zimmer ihres Sohnes.

Der junge Mann lehnte mit verschränkten Armen und düsteren, schwermüthigen Blicken am geöffneten Fenster. Er sah bleich und leidend aus, und sein unberührtes Bett zeugte davon, daß er auch diese Nacht schlaflos zugebracht hatte. — Der Eintritt seiner Mutter schreckte ihn aus seinem finstern Brüten auf.

(Fortsetzung folgt.)

— ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens, fünfte gänzlich neu bearbeitete Auflage mit 1246 Bildertafeln, Karten und Plänen — ist 1900 der zwanzigste Band Jahres-Supplement 1899—1900 erschienen. Der Band, 1026 Seiten groß Format, mit zahlreichen Abbildungen versehen, bietet ein reiches Material: Die Etats der Staaten für das Jahr 1900, alle neuen Erfindungen, Verbesserungen in Landwirthschaft, Technik, in Eisenbahnen und Schifffahrt, kurz alles Wissenswerthe für die Gegenwart. Wir können das Buch aufs wärmste empfehlen. [221]

Gerichts-Zeitung.

— Die Schwurgerichtskammer in Paris verhandelte heute gegen die Zeitung „Le Jour" und deren Mitarbeiter Possien und Galli wegen Verleumdung, begangen in Artikeln, die eine angebliche Zusammenkunft des Oberstleutnants Picquard mit dem deutschen Militär-Attachee Oberst v. Schwartzkoppen in Karlsruhe zum Gegenstand hatten, und wegen Veröffentlichung einer Photographie dieser angeblichen Zusammenkunft. Das Blatt wurde zu 2000 Franks Geldbuße, Possien zu sechs Monaten Gefängniß und Galli zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Außerdem müssen die drei Angeklagten 30 000 Franks Entschädigung zahlen und in 50 Pariser und Provinzblättern das Urtheilserkenntniß veröffentlichen.

Eine Megäre.

Wir haben schon gestern mitgetheilt, daß vor dem Schwurgericht zu Landsberg a. W. die geschiedene Eigenthümerfrau Luise Sauermann, geb. Schröder aus Steinhöfel bei Gurkow wegen Ermordung ihrer Mutter zum Tode verurtheilt wurde. Die Verhandlung ergab, daß die Angeklagte ihr Leben lang eine Megäre war. Die „Nat.-Ztg." berichtet darüber: Die Sauermann ist im Jahre 1849 auf dem Grundstück ihrer Eltern in Steinhöfel geboren, trat einige Jahre nach ihrer Einsegnung in Dienst, wurde Mutter eines unehelichen Sohnes, ging als Amme nach Berlin, trat nacheinander bei verschiedenen Herrschaften in Berlin in Dienst und wurde 1878 dort zum zweiten Male Mutter einer Tochter, die jetzt in Berlin dient. Am 8. Dezember 1882 heirathete sie den geistesschwachen Arbeiter Wilhelm Sauermann. Die Ehe, der 1887 eine Tochter entsproß, die indeß nach wenigen Tagen starb, war höchst unglücklich. Die Anklage machte der Sauermann zum Vorwurf, daß ihr ganzes Leben von niedriger Habsucht beherrscht gewesen sei. Der Vater des Sauermann hatte seinem Sohne 1800 Mark ausgesetzt für den Fall, daß er sich verheirathen würde. Die Angeklagte hat auch diese Summe erhalten. Sie benutzte das Geld, um Forderungen ihrer drei Geschwister zu befriedigen, die auf dem Grundstücke eingetragen waren, das die Angeklagte 1882 für 1500 Mark von ihrer Mutter gekauft hatte. Als die Angeklagte ihre Geschwister ausgezahlt und den Rest des Geldes ihres Mannes zu baulichen Veränderungen und Verbesserungen ihres Besitzthums verwendet hatte, wollte sie ihren geistig beschränkten Mann wieder los sein. Der bedauernswerthe Mann wurde so schlecht behandelt und mißhandelt, daß er bald das Haus seiner Frau verließ und sich als Knecht verdingte. 1888 kehrte er nochmals zu seiner Frau zurück, mußte aber bald wieder vor den Mißhandlungen seiner Frau flüchten und während seiner Krankheit bei seinem Bruder Unterkunft und Pflege suchen. Auf die Ehescheidungsklage der Frau wurde am 8. Dezember 1888 nach genau sechsjähriger Dauer die Ehe geschieden, nachdem in einem seitens des Mannes angestrengten Prozeß die Frau vorher verurtheilt worden war, die vom Manne eingebrachten 1800 Mark zurückzuzahlen. Zur Illustration des traurigen ehelichen Zerwürfnisses sei erwähnt, daß die Angeklagte am 16. Mai 1887 vom Kreisgericht in Friedeberg Nm. wegen Mißhandlung ihres Mannes (in Gemeinschaft mit ihrer zu Besuch anwesenden Schwester) zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt worden ist. Die Angeklagte und ihre drei Geschwister sind die Kinder aus der ersten Ehe ihrer Mutter. Die zweite Ehe der Mutter blieb kinderlos. Das Grundstück der Angeklagten ist ein Holländergut mit 10 Morgen Land. Das für die Mutter eingetragene Altentheil ist allerdings ein überreichliches und lästiges, doch hat die Mutter selbst erklärt, daß sie ihrer Tochter gegenüber davon keinen Gebrauch machen wolle, sondern ihre Zukunft nur für den Fall habe sicher stellen wollen, daß das Grundstück in fremde Hände übergehen sollte. Die Sauermann war nun beschuldigt, ihre 79jährige Mutter ermordet zu haben, man fand die verstückelte Leiche der Greisin am 17. Juli d. J. in der Dunggrube des Sauermann'schen Gehöfts. Die Ermordung der alten Frau soll in der Nacht zum 13. Juni d. J. erfolgt sein. Die Ermordete ist von ihrer Tochter fortgesetzt schwer gemißhandelt worden. Oft ist sie mit braunen und blauen Flecken im Gesicht und am Körper zu Nachbarn gekommen und hat ihnen ihr Leid geklagt. Bei solchen Gelegenheiten hat sie wiederholt geäußert: „Wenn ich einmal verschwunden bin, so denkt nur nicht, daß ich eines natürlichen Todes gestorben bin; dann hat mich meine Tochter umgebracht". Ein andermal hat sie nach einer besonders rohen Mißhandlung gesagt: „Ich kann wirklich nicht mehr nach Hause gehen, denn sie schlägt mich todt!" Am Tage vor dem Morde will die Angeklagte wieder einen Streit mit ihrer Mutter gehabt haben, weil dieselbe heimlich für zehn Pfennige Eier verkauft hatte. Auf die Frage des Präsidenten, wann ihr eigentlich der Entschluß, ihre Mutter zu tödten, gekommen sei, erklärte die Angeklagte: „Darüber möchte ich nicht sprechen!" Eine zusammenhängende Schilderung der Einzelheiten bei Ausführung der That vermochte die Angeklagte vor heftigem Schluchzen nicht zu geben; sie beschränkte sich darauf, die ihr vorgehaltenen Angaben früherer Geständnisse als richtig zu bestätigen. Danach hat sie schon am Tage den Entschluß gefaßt, in der folgenden Nacht ihre Mutter zu ersticken. Die Mutter schlief in einem offenen Nebenraume. Als der Angeklagten die ruhigen Athemzüge ihrer Mutter bewiesen, daß dieselbe fest schlief, habe sie sich angekleidet, der Mutter ihr Deckbett über den Kopf geworfen, sich darauf gelegt und so lange festgedrückt, bis die Mutter sich nicht mehr rührte und das leise Wimmern, das anfangs von ihr ausgegangen sei, verstummt war. Dann habe sie die Leiche entkleidet und auf den Hof geschleift, im Dunghaufen eine tiefe Grube gegraben und die Leiche hineinzuwerfen versucht. Da die Grube als zu klein sich erwies, habe sie sich ein Beil geholt und zunächst ihrer Mutter den Kopf abgeschlagen, Arme und Beine geknickt, sowie den Brustkasten eingeschlagen. Es sei dunkel gewesen und sie habe nicht genau sehen können, wohin sie schlug und welche grauenhafte Wirkung die Hiebe mit der Art ausübten. Nachdem sie die schrecklich zugerichtete Leiche in die Grube geworfen, habe sie dieselbe wieder mit Dung ausgefüllt. Die Angeklagte ist eine kräftige Person, die immer schwere Männerarbeit verrichtet und auch das Schlachten von Schweinen u. dergl. in ihrem Haushalt stets selbst besorgt hat. Sie ist als gewaltthätig in der ganzen Gegend bekannt.

Städtischer Viehhof.

Stettin, 25. Oktober. (Original-Bericht.) Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 313 Rinder, 253 Kälber, 569 Schafe, 1390 Schweine, 1 Ziege.

Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 46 Rinder, 67 Kälber, 130 Schafe, 208 Schweine, — Ziegen.

Bezahlt wurden für 50 Kg. (100 Pfund) Schlachtgewicht:

Rinder: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54 bis 55, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths 56 bis 57, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 55, c) gering genährte 50 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 54 bis 55, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 52 bis 53, d) mäßig genährte Färsen und Kühe 49 bis 51, e) gering genährte Färsen und Kühe 46 bis 47. Kälber: a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber — bis —, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 59 bis 61, c) geringe Saugkälber 57 bis 58, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis —, b) ältere Masthammel 54 bis 55, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 47 bis 48.

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 54 bis 55, b) fleischige Schweine 53 bis 54, c) gering entwickelte 52 bis 53, d) Sauen — 49 bis 50 e) Eber — bis —.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Der Rindermarkt verlief schleppend. Kälber wurden geräumt. Hammel geräumt. Schweine langsam, voraussichtlich geräumt.

Abtrieb nach außerhalb vom 18. bis 24. Oktober: — Rinder, 7 Kälber, — Schafe, 11 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 24. Oktober. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 475 Rinder, 1775 Kälber, 954 Schafe, 11 605 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt, — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 48 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 49; e) gering genährte Färsen und Kühe 41 bis 44. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76 bis 80; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 70 bis 74; c) geringe Saugkälber 63 bis 68; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 32 bis 40. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 63 bis 67; b) ältere Masthammel 52 bis 59; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 54 bis 55; b) Käser 57 bis —; c) fleischige Schweine 51 bis 53; d) gering entwickelte 47 bis 50; e) Sauen 49 bis 50; f) — bis — Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Vom Rindergeschäft blieben ungefähr 140 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen fand etwa die Hälfte des Auftriebs Absatz. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Oktober. An der Enthüllung des Denkmals des Königs Friedrich Wilhelm IV. in der Berliner Siegesallee, welche morgen Freitag stattfindet, nimmt eine Kompagnie und das Offizierkorps sowie die Regiments-Kapelle des hiesigen Königs-Regiments auf Befehl des Kaisers theil. Die Kompagnie ist aus alten Mannschaften des Regiments zusammengesetzt und steht unter Führung des Hauptmanns v. d. Osten; sie fuhr heute Mittag nach Berlin. Auch der hiesige Verein ehemaliger Kameraden des Königsregiments entsendet eine Deputation mit Fahne zu der Denkmal-Enthüllung nach Berlin.

— Mit den in nächster Zeit neu erstehenden Geschäftshäusern in Stettin beschäftigt sich der „Konfekt.". Zunächst wird in der Neuen Brückenstraße (der gegenwärtigen Splittstraße) ein Riesen-Geschäftshaus erstehen, es wird dort ein großes Haus in zwei Theilen erbaut, das 16 Läden im Parterre, ferner Bureaus und Geschäftsräume im 1. Stock und Wohnungen im 2. und 3. Stock enthalten soll. Sodann beginnen Gebrüder Karger, welche bekanntlich die an ihr Waarenhaus grenzenden Häuser, Heiligegeiststraße 1 und 2, angekauft haben, mit deren Abbruch bald nach Neujahr. Nach Fertigstellung dieses Erweiterungsbaues wird das jetzige Waarenhaus nach und nach, um den Geschäftsbetrieb nicht zu stören, einem vollständigen Umbau unterzogen. Weiter wird im kommenden Frühjahr das Hotel du Nord, Breitestraße 26—27, und das Rosensteinsche Haus, Breitestraße 28, welche ebenfalls im Besitze von Gebrüder Karger sind, abgerissen. Karger erbaut hier ein neues, großartiges Hotel, das einer Weltstadt würdig werden soll. 50 Meter breit und 100 Meter tief, erhält das Haus im Parterre Geschäftsläden, im 1. Stock Speisesäle, ein Wiener Café und reservirte Zimmer, im 2. und 3. Stock 180 Zimmer; schöne Veranden mit gärtnerischen Anlagen sind auch in Aussicht genommen. Der Reisende soll nach des Tages Last und Arbeit ein bequemes und behagliches Heim finden. Das Haus wird von der Straßenfront etwas zurücktreten. Anfertigung der Entwürfe und Ausführung sind einem bedeutenden Berliner Architekten übertragen worden. Anfangs November wird das Hotel „3 Kronen" in der Breitenstraße abgebrochen, um dem nach den Plänen des Regierungsbaumeisters Bing zu errichtenden Waarenhause von Aronheim u. Cohn Platz zu machen. In der Schulzenstraße (an der Breitenstraße) ist das Geschäftslokal (1. und 2. Stock) für Hermanns u. Froitzheim, Köln-Berlin und div. Filialen, bald fertig gestellt; es soll in der ersten Hälfte des November dem Verkehr übergeben werden.

— Für die letzte Feldpacketpost vor Weihnachten sind, wie wir nochmals hervorheben wollen, Sendungen im Laufe dieser Woche, spätestens Sonntag früh, zur Post zu geben. Sie werden dann der Sammelstelle für Feldpostpackete in Bremen zugeführt, um Dienstag von Bremerhafen aus nach Ostasien abzugehen. Die Sendungen treffen am 17. Dezember in Shanghai ein.

— Die Rettungsmedaille am Bande ist dem Gefreiten Henke von der 11. Kompagnie des hiesigen Königs-Regiments verliehen worden. Derselbe hatte im Juli d. J. gelegentlich einer Uebung einem Kameraden, welcher bei Messenthin in der Larpe badete und in eine Untiefe gerathen war, mit eigener Lebensgefahr das Leben gerettet.

— Bei dem letzten Referendar-Examen vor dem hiesigen Ober-Landesgericht bestanden von den Rechtskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, die Herren: Philipsohn, Albert Schultz und Wiedenhöft.

— (Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armee-Korps.) 1. Januar 1901, Filehne, Amtsgericht, Kanzleigehülfe, 5 bis 10 Pfg. für die Seite. — 1. Januar 1901, Gartz (Oder), Magistrat, Polizeisergeant, 900 Mark und freie Wohnung. — Sogleich, Kolberg, Amtsgericht, ständiger Kanzleigehülfe, für das gelieferte Schreibwerk wird eine Vergütigung nach der Seitenzahl gewährt, sie kann von 5 bis zu 10 Pfg. für jede Seite bestimmt werden.

Stettin, 25. Oktober. Die „Neue Stettiner Zeitung" und die „Ostsee-Zeitung" glauben einen ungeheuren Trumpf auszuspielen, indem sie meiner Behauptung, der bereits mehrfach erwähnte Antrag auf Herabsetzung der Realsteuern auf 150 Prozent sei zwar von mir, nicht aber von dem Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins gestellt und auf dessen Veranlassung zurückgezogen, die Einleitungsworte meines Anschreibens vom 25. Februar cr. gegenüberstellen. Es könnte darnach den Anschein haben, als ob ich mir, wie die genannten Zeitungen schreiben, eine Abweichung von der Wahrheit erlaubt hätte, aber meine Darstellung ist trotzdem die allein richtige. Die Sache ist nämlich die, daß der Vorstand des Grundbesitzer-Vereins bei zwei im Verein selbst mündlich gestellten Anträgen den Wortlaut für diese und für die dazu gehörigen Motive festgestellt wissen wollte und mich so wie ein anderes Mitglied des Vorstandes mit den weiteren Schritten zur Erledigung der Sache beauftragte. Ich nahm diesen Auftrag für einen definitiven und nachdem ich mich mit dem andern Mitglied über den Wortlaut geeinigt, nahm ich keinerlei Anstand, beide Anträge mit den Motiven im Auftrage des Vorstandes einzureichen. Es stellte sich aber heraus, daß andere Vorstandsmitglieder die Sache nur dahin gemeint hatten, daß diese Ausarbeitung noch erst dem gesammten Vorstande zur weiteren Beschlußfassung hätte vorgelegt werden sollen. Es stellte sich heraus, daß diese letztere Auffassung: die Ausarbeitung hätte noch erst zur weiteren Beschlußfassung dem Vorstande vorgelegt werden sollen, von der Mehrheit der Vorstandsmitglieder getheilt wurde, daß dieselbe auch nachträglich nicht die Zustimmung fand, und veranlaßte mich in Folge dessen der Vorstand, die Anträge zurückzuziehen. Wenngleich von allen Seiten anerkannt wurde, daß mich und andere Herren der Minderheit im Vorstand mit jener anderen Auffassung des mir gewordenen Auftrages eine Schuld nicht treffe, so ergiebt sich doch aus obigem, daß die Mehrheit des Vorstandes meine Anträge nicht als solche des Vorstandes anerkannt hat, daß ich sie vielmehr auf dessen Veranlassung zurückzog. Alle diese Vorgänge sind dem Herrn Stadtverordnetenvorsteher Dr. Scharlau und andern maßgebenden Persönlichkeiten seiner Zeit bekannt geworden. Es folgt daraus, daß meine Darstellung in Allem vollständig richtig war, daß ich allein für dieselben verantwortlich zu machen bin — eine Verantwortlichkeit, die ich übrigens auch trotz des Geschreies meiner Herren Gegner gerne weiter trage. Ich bewundere nur, daß den Redaktionen der beiden genannten Zeitungen diese seiner Zeit ziemlich lebhaft erörterten Vorgänge wirklich unbekannt geblieben sein sollten.

Dr. Graßmann.

Stettin, 25. Oktober. Es dürfte im Anschluß an obiges interessant sein, zu sehen, wie sich unsere Gegnerin, die „Neue Stettiner Zeitung", die sich dem Herrn Dr. Graßmann gegenüber so als Wahrheitswächter aufspielt, doch auch recht leichten Herzens ihrerseits — höflich ausgedrückt — die bekannte „Abweichung von der Wahrheit" gestattet. Das genannte Blatt schreibt nämlich wörtlich:

„Wenn die Erklärung schließlich das „Verdienst, Steuererhöhungen verhindert „zu haben, mit bekannter Bescheidenheit für „die Vereinigung unabhängiger Stadtver„ordneter in Anspruch nimmt, so ist es ein „eigenthümlicher Zufall, daß gerade jetzt die „bevorstehende Steuererhöhung auch von „jener Seite angekündigt werden mußte."

Wir trauten unsern Augen nicht recht, als wir dies lasen. Wir hatten die „Neue Stettinerin" für etwas besser orientirt gehalten, zumal ihr Chefredakteur doch auch in der Stadtverordnetenversammlung sitzt. Aber das Interesse des genannten Herrn muß doch sehr auf andere Dinge gerichtet sein, wenn ihm die Erklärungen seines **eigenen Parteigenossen**, des Herrn Manasse bei der Etatsberathung im März d. J. so ganz unbekannt geblieben sind.

Herr Manasse erklärt nämlich u. A.:

„Ich würde für eine Steuererhöhung schon „in **diesem** (!!!) Jahre (1. April 1900 bis „31. März 1901) gewesen sein und bin für „meine Person der Ueberzeugung, daß man „im nächsten Jahre zu einer „Steuererhöhung schreiten muß,

und ferner

„wenn mich Jemand deswegen angriffe, daß „ich eine Steuererhöhung **für unabwendbar** halte, so ist mir das sehr „gleichgültig,

und nochmals

„alles dies hat mich bewogen, in der Finanz„kommission zu sagen, daß wir **jetzt schon** „(1. April 1900) eine Steuererhöhung „nöthig haben.

Ja, Herr Manasse hat endlich sogar die Möglichkeit erläutert,

„daß wir mit einem Schlage die „Einkommensteuer **um 20 Prozent** „und die Realsteuern **um 30 Prozent** „erhöhen müssen.

Es ist daher gar nicht ein Mitglied der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter, welches die bevorstehende Steuererhöhung angekündigt hat, sondern es ist der **eigene** Parteigenosse der „Neuen Stettinerin", Herr Georg Manasse, der diese Ankündigung **zuerst** in öffentlicher Stadtverordnetensitzung in alle Welt hinausgerufen hat. Wenn daher von einem „eigenthümlichen Zufall" die Rede sein soll, so erblicken wir ihn vielmehr darin, **daß gerade die erste Finanzkapazität der Herren**, welche jetzt so sorglich das angebliche Interesse der Steuerzahler wahrnehmen wollen, nicht nur die kommende Steuererhöhung schon im März — also viele Monate vor uns — ankündigte, sondern

Berliner Börse vom 24. Oktober 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,75
	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
	3 Mt.	212,95
Warschau	8 Tg.	216,00

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,42
20-Francs-Stücke	16,295
Gold-Dollars	4,1975
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,21
Belgische „	81,25
Englische „	20,44
Französische „	81,40
Holländische „	169,35
Oesterr. „	84,95
Russische „	216,45
„ Zollcoupons	323,75

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	95,20
„ „ „	3½	94,90
„ „ „	3	86,25
Preuß. Consl. Anl. c.	3½	94,70
„ „ „	3½	93,80
„ „ „	3	85,20

Staats-Schuld-Sch.	3½	—,—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 „	3½	98,40
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	—,—
Düsseldorfer „	3½	—,—
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	—,—
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hamb. Prov.-Obl.	3	—,—
Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	89,00
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	89,40 B
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	91,75 G
„ „ Ser. 18	3½	90,00
„ „ 19	3½	92,10
Westfäl. Prov.-Anl.	3	82,25
	3½	—,—
Westpr. „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	115,25 B
„ „	4½	107,00 G
„ „	4	103,30
„ „	3½	96,70
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	99,50
„ „	3½	91,25
„ „	3	81,70
Kur- u. Neum. neue „	3½	94,00
Ostpreußische „	3½	99,40
„ „	3	82,90
Pommersche „	3½	93,00
„ „	3	82,00
Posensche 6—10	4	100,10 G
Serie C. „	3½	92,10
„ „	3	82,30 G
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	91,60
„ „	3	81,50
Schlesische, alte	3½	—,—
A. C. D. „	3½	92,20
„ „	3	84,10 B
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	92,60
„ „	3	—,—
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	99,90 B
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	99,90
„ „	3½	90,70
Posensche „	4	99,90 G
„ „	3½	91,40
Preußische „	4	99,90
„ „	3½	90,60 G
Rhein. u. Westf. „	4	100,75
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	99,90
Schlesische „	4	99,90
„ „	3½	91,60
Schlesw.-Holst. „	4	99,90
„ „	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
„ „	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	24,50
Bad. Präm.-Anl.	4	137,75
Bayer	4	131,00
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	128,60
Cöln-Mind. Präm.	3½	130,90 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,00
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	125,75

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
„ innere	4½	68,00
Barletta Loose	—	—,—
Bukarest Stadt	4½	88,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl.	4½	86,00
Chinesische „	5½	98,50 G
„ 1895 „	6	99,00 G
„ 1896 „	5	89,00 B
„ 1898 „	4½	76,25 B
Finnländ. Loose	—	62,10
Griechen m. Cp.	5	88,40 G
„ Mon.	4	42,00 G
„ (Pir. Lar.)	5	87,70 G
Italien. Rente	4	93,90
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. A.	6	98,00 G
„ Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	97,00
„ Papier- „	4⅕	—,—

Oester. Silber-Rente	4⅕	96,00
„ Credit- „	—	—,—
„ 1860er L.	4	132,00
„ 1864er L.	—	331,00 G
Portug. Staats-Anl.	4½	37,20 G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ „ 1889	4	77,25 B
Russ. consl. Anl. 1880	4	97,60
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	95,80
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3½	91,20 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	—,—
„ amort. St.	4	58,50 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 B
„ 400 Frcs.-L.	—	106,00
Ungar. Gold-Rente	4	95,10
„ Kronen-R.	4	90,10
„ Staats-R. 1897	3½	80,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	98,60 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	89,50 G
„ „ 14	3½	90,00 G
„ „ 16. 17	4	97,90 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,00 G
„ „ 1910 20	3½	91,30 G
Dt. Gr. C. Br. Pf. I.	3½	113,50
„ „ „ „ „ II.	3½	106,40
„ „ „ „ „ 5	3½	91,80
„ „ „ „ „ 6	4	98,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	92,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	110,60
	4	98,50 G
Hamb. H.-Pf.	4	98,00
„ „ alte	3½	90,75
Hannov. Bdcrd.	3½	94,50
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	99,25 G
	3½	90,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	90,50 G
„ Präm. Pf.	4	128,75
Mitteld. B. Jcrd. Pf.	3½	90,00 G
„ „ 3	4	99,00 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	97,50 G
„ „ 9	3½	91,60 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	97,50 G
„ „ 11. 12	4	99,75 G
	3½	90,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
„ „ 4	4½	114,50 G
„ „ 10	4½	111,00 G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	90,50 G
„ „ 1909	4	100,90 G
„ „ Com.	3½	91,00 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
	3½	90,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	90,30 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	99,50 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	98,00 G
Sächsische	3½	90,00
Schles. Boden	4	—,—
Schwzb. Hyp.	3½	91,50 G
	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Westf. Bde.	4	98,90 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Ludeisb.	—,—
Bröllthaler	—,—
Crefelder	100,00 G
Dortmund G. Ensch.	147,25 G
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	133,50
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlaw.	69,00
Ostpr. Südbahn	87,75

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	82,30
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	128,00
Allgem. Deutsche	123,50
„ Loc. u. Strb.	166,50
Barmen-Elberfeld	215,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	122,25 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	148,25 G
„ Straßenbahn	176,00
Electr. Hochbahn	114,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	225,00
Hamburger „	163,00
Magdeburger „	166,60
Stettiner „	127,50 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	98,10
Braunschweiger	—,—
„ Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	—,—
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,40 G
Breslauer Rhederei	119,00 G
Chinesische Küstenfahrer	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	120,75
Hansa, Dampf.	151,25 G
Kette, Dampf-Elbschiff.	75,00 B
Neue Stett. Dampf.-Co.	99,10 G
Nordd. Lloyd	110,20
Schles. Dampfer-Comp.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	126,25 G
Bergisch-Märkische	145,50 G
Berliner Bank	103,80
„ Handels-Ges.	138,00 B
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont	104,90 G
Chemnitzer Bank-Verein	109,50 G
Comm. und Diskont	111,80 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	181,00
„ Genossenschaft	105,30 G
Disconto-Comm.	171,75 B
Gothaer Grundkred.	122,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	148,60 B
Hannoversche	125,00 G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	101,50 G
Königsberger V.-B.	113,50 G
Leipziger Bank	159,40 G
„ Credit	179,00 G
Magdeburger Bk.-V.	120,50 G
„ Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	124,50 G
„ Hypothek.	184,75 G
„ Str. Hyp.-B.	115,00 G
Meininger Hyp.-B. 80	123,50 G
Mitteld. Bodencr.	106,50 G
„ Credit-Bank	139,00
Nationalbank i. D.	129,60 G
Nordd. Credit-Anstalt	118,90
„ Grundkredit	88,60
Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	139,30 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,25 G
Pr. Central-Bod.	161,00 G
Pr. Hypotheken-Bank	128,90 G
Reichsbank	148,50
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	131,80 G
Westdeutsche Bank	118,70 G
„ Bodencred.	107,60

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	109,00 G
Bockbrauerei	173,25 G
Böhm. Brauhaus	—,—
Patzenhofer	210,25 B
Pfefferberg	246,50 G
Schöneberg Sch.	182,50
Schultheiß	216,50
Bochumer	203,00 G
Germania Dortmund	—,—
— — —	
Accumulator-Fabrik	138,00 B
Allgem. Berl. Omnibus	215,30 G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10 G
Aluminium-Industrie	158,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	106,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	190,00 B
„ Packetfahrt	400,00 G
Berzelius Bergwerk	115,00 G
Bielefeld, Masch.	278,00 B
Bismarckhütte	289,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	81,00 G
„ Gußstahl	185,10 B
Braunschw. Kohl.	152,00 G
Bredower Zuckerfabrik	66,20 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	373,60 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	261,00 G
„ Spiegelglas	161,50 G
„ Steinzeug	—,—
„ Waffen u. M.	212,50 G
Donnersmark-Hütte	231,50 G
Dortmund Union C.	103,90 G
Dynamite Trust	160,80 G
Egest. Salzwerke	143,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	156,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	221,00 G
„ Maschin. conv.	186,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	147,10 G
Hannov. Bau-St.-B.	95,75 B
Hannov. Masch. St.	275,00 B
Hibernia	223,80 B
Hirschberg Leder	134,50 G
„ Maschin.	99,00 G
Höchster Farbw.	374,00 B
Hörderhütte A.	111,50 B
Hoffmann, Stärke	173,75 G
Hoffmann, Waggonf.	363,10 G
Ilse, Bergw.	251,60
Kölner Bergwerk	106,75 G
König Wilhelm conv.	457,25 G
„ St.-Pr.	221,05 G
Lauchhammer	102,70 G
Laurahütte	258,25 G
L. Löwe u. Co.	369,00 B
Magdeb. Allg. Gas	122,00 G
„ Baubank	108,00
„ Bergwerk	—,—
„ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	130,50 G
Nähmaschinenfab. Koch	152,50 G
Norddeutsche Eiswerke	63,50 G
„ Gummi	83,75 G
„ Jute-Sp.	98,30 G
Nordstern, Bergw.	237,75 G
Oberschles. Cham.	147,50 B
„ Eisenb.-Bedarf	133,60 G
„ Eisen-Industrie	144,00 G
„ Kokswerke	155,75 G
„ Portl.-Cement	138,75 G
Oppeln. Cement	138,75 G
Osnabrücker Kupfer	131,00 G
Phönix, Bergwerk	184,00 B
Posener Spritfabrik	—,—
Rhein-Nassau	146,90 G
„ Metallw.	169,00 G
„ Stahlwerke	210,00 B
„ Industrie	274,00 B
„ Westf. Kalk.	120,00 G
Sächsische Guß.	225,00 G
„ Webstuhl-F.	211,00 G
Schles. Bergw. Zink	389,00
„ Gasgesellschaft	—,—
„ Kohlenwerke	85,00 G
„ Lein. Kramsta	158,00 G
„ Portl. Cement	186,00 G
Siemens u. Halske	150,50 B
Stettin Bred. Portl.	147,00 B
„ Cham.	330,00 G
„ Elektr.-Werke	138,50 G
„ Vulkan B.	208,10 G
„ „ St.-Pr.	198,50 G
Stoewer, Nähmaschin.	84,00 G
Stolberger Zink	75,60 G
„ St.-Pr.	134,50
Strals. Spielkarten	119,25 G
Union Chem. Fabrik	137,20
Union Electric.	134,50
Victoria Fahrrad	52,00 B

diese Steuererhöhung schon für das laufende Etatsjahr für nöthig erklärte.

Die Freunde des Herrn Manasse — die freie Vereinigung der Stadtverordneten — sprachen **nicht** gegen diese Ausführungen, und wenn wir nun die eigene Logik des Wahlausschusses dieser Herren anwenden, nach welcher das Stillschweigen der Fraktion zu den Ausführungen eines ihrer Führer **unbedingte Zustimmung** bedeutet, so **wäre die Steuererhöhung, wenn es nach Herrn Manasse's und seiner Freunde Willen gegangen wäre, schon in diesem laufenden Etatsjahre erfolgt.** Da ist es denn doch **recht gut**, daß die Vereinigung **unabhängiger** Stadtverordneten in ihrer bekannten Bescheidenheit — für die wir dankend quittiren — **es bei den bisherigen Steuerzuschlägen genug sein ließ!** Die Vereinigung **unabhängiger** Stadtverordneten drängte **nicht** wie Herr Manasse zu **höhern** Steuersätzen, zumal der Magistrat selbst nicht einmal höhere Sätze verlangt hatte. Wir glauben daher, die Wähler können der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter **recht dankbar** sein, daß sie **nicht** nach Herrn Manasse's und dessen Gefolge Willen schon in **diesem** Jahre **höhere Steuern zahlen mußten!**

Im Uebrigen ist es ein offenes Geheimniß, daß Herr Manasse **auch sonst** die Steuererhöhung für unabwendbar erklärt hat, und zwar gleichfalls **vor** uns, daß er ferner eine Berechnung aufstellte, nach welcher er diese Erhöhung **wieder** auf **20 Prozent** Einkommensteuer und **30 Prozent** Realsteuern taxirte, und zwar ohne dabei den Mehrbedarf für die Verzinsung und Tilgung der inzwischen begebenen Stadtanleihe mit in Rechnung gezogen zu haben! Die Gefahr einer **größeren** Steuererhöhung droht daher jedenfalls von Seiten des Führers unserer Gegner, dem Herrn Manasse und dessen Gefolge!

Hoffentlich verkriechen sich die „Neue Stettinerin" und der sogenannte Wahlausschuß liberaler Bürger jetzt nicht hinter „formale Unterschiede". Wir haben die **eigene** Logik dieser Herren einmal auf den Fall Manasse angewendet!

* Seitens des Polizeipräsidiums wird mit Bezug auf die in der Presse in Anregung gebrachte gänzliche Sperrung der Langenbrücke für den Wagenverkehr nach der einen Richtung hin darauf hingewiesen, daß eine solche Sperrung bereits in Aussicht genommen ist, jedoch mit Rücksicht auf die hierdurch immerhin bedingte schwere Beeinträchtigung des Verkehrs erst dann angeordnet werden soll, wenn sich der Wagenverkehr nach beiden Richtungen hin thatsächlich nicht aufrecht erhalten läßt. Nach den bisher gemachten Erfahrungen ist jedoch anzunehmen, daß dies bei der jetzigen Regelung des Verkehrs, nach welcher immer bis zu 20 Wagen von der einen Seite aus über die Brücke herübergelassen werden und demnächst die Wagen von der andern Seite die Brücke passiren können, weiterhin durchführbar erscheint. Allerdings muß dann erwartet werden, daß die Wagenführer sich den Anordnungen der mit der Regelung des Verkehrs über die Brücke beauftragten Schutzleute unbedingt fügen und ist besonders zu wünschen, daß behufs Entlastung der Langenbrücke die Wagen mehr wie bisher die Bahnhofsbrücke benutzen. Die Fuhrwerksbesitzer werden daher dringend ersucht, ihre Kutscher nach dieser Richtung hin mit Anweisung zu versehen, der ganze Umweg über die Brücke am Bahnhof dürfte gegenüber dem oft längeren Aufenthalt bei der Langenbrücke wenig oder garnicht in Betracht kommen.

— Im Bellevue-Theater wird am Freitag „Ein unbeschriebenes Blatt" wiederholt, am Sonnabend tritt Herr Direktor Resemann als „Konrad Bolz" in Freytag's „Journalisten" bei kleinen Preisen auf. Für Sonntag Abend ist eine Aufführung von Hauptmann's „Einsame Menschen" angesetzt; zu den bisherigen Aufführungen dieses Stückes war der Andrang so stark, daß der Nachfrage nach Billets nicht genügt werden konnte, dazu kam, daß Herrn Dir. Resemann vielfach der Wunsch nach einer Sonntags-Aufführung des interessanten Werkes nahe gelegt wurde, um auch weiteren Kreisen den Besuch zu ermöglichen. Herr Direktor Resemann ist dem Wunsche nachgekommen. Da auch diese Vorstellung voraussichtlich große Anziehungskraft ausüben dürfte, empfiehlt es sich, rechtzeitig Billets vorzubestellen.

— Ueber eine würdige Leichenfeier, welche am Montag in der Kapelle von Bethanien hierselbst stattfand, wird uns berichtet:

Es fand die Beerdigung der langjährigen Leiterin des Magdeburger Augustenstifts, Schwester Bertha Köhn, statt und hatten sich Vertreter dieses Stifts, sowie des Vaterländischen Frauenvereins in Magdeburg eingefunden. Vom Vorstand des Mutterhauses Bethanien nahmen u. A. an der Feier Theil Generalsuperintendent D. Poetter und Konsistorialpräsident Richter, dazu neben dem engeren Familienkreise der Heimgegangenen die große Schwesterngemeinde, der die Entschlafene über 30 Jahre angehört hatte, an ihrer Spitze die Oberin, Schwester Philippine. Viele Kränze und Palmenzweige, die von Fern und Nah eingetroffen waren, zeigten, welche Liebe und Freundschaft die Verstorbene genossen und wie viel Trauer ihr Abscheiden hervorgerufen hat. Der geistliche Vorsteher des Diakonissenhauses Bethanien, Pastor Brändt, hielt der Entschlafenen die Gedächtnißrede über die Schriftworte Hiob 1, V. 21 und Kolosser 1, V. 12. Namens des Augustenstifts sprach sodann Oberpfarrer Medem in warm empfundenen Worten von dem Segen, den Gott dort auf das Wirken der Heimgegangenen gelegt, und von dem nimmer verlöschenden Dank, der ihr ins Grab nachfolgt. Die Einsegnung am Grabe vollzog der zweite Anstaltsgeistliche, Pastor Salzwedel, worauf Pastor Jaestrich-Magdeburg der Entschlafenen noch einen letzten Scheidegruß, im Besonderen namens des Kindergottesdienstes und der Schaar der Helfer und Helferinnen nachrief. Unter dem Gesang der Schwestern: „Laßt mich gehen, daß ich Jesum möge sehen!" schloß sich dann der Grabhügel.

* Im Stadttheater wird morgen, Freitag, nochmals „Der Mikado" wiederholt. Am Sonnabend giebt man als Klassiker-Vorstellung „Maria Stuart", am Sonntag Nachmittags „Heimath", Abends „Fra Diavolo" mit Briesemeister in der Titelrolle und „Standhafte Liebe".

* Verhaftet wurde durch Beamte der in Grabow stationirten Kriminalabtheilung unserer Polizei die Sittendirne Minna Pracht. Dieselbe hat sich geständlich in Stolzenhagen eines Gelddiebstahls schuldig gemacht, von der entwendeten Summe, die hundert Mark betrug, fanden sich bei der Festnahme noch 14 Mark vor.

— „Der chinesische Krieg und die Zukunft Chinas" ist das Thema eines Vortrages, den morgen Freitag Abend der Torpedodirektor a. D. Kretzschmar auf Veranlassung der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonial-Gesellschaft hält. Herr Kretzschmar ist ein genauer Kenner der chinesischen Zustände, er war von 1872 bis 1884 deutscher Marineoffizier und dann als Direktor und Inspekteur des Torpedo- und Seeminenwesens in chinesischen Diensten. In dieser Stellung, welche er bis zum Jahre 1899 innehatte, fand er Gelegenheit, die ganze chinesische Küste und auf verschiedenen Reisen auch einen großen Theil des Innern von China kennen zu lernen. 1892 leitete er die Herstellung einer elektrischen Lichtanlage im kaiserlichen Sommerpalast zu Peking und hielt vor der Kaiserin-Wittwe und dem jungen Kaiser Vorträge über Marinewesen, elektrisches Licht, Eisenbahnbauten u. s. w. 1896 war er der Begleiter Li-Hung-Tschangs auf seiner europäischen Reise. 1898 führte er die beim „Vulkan" gebauten chinesischen Kriegsschiffe nach China. 1899 verließ er den chinesischen Dienst. Herr Kretzschmar gilt als einer der besten Kenner chinesischer Verhältnisse.

* Wir verfehlen nicht, an dieser Stelle noch besonders darauf hinzuweisen, daß das für heute, Donnerstag, angesagte Sinfonie-Konzert des Stettiner Musikvereins ausfallen muß, da die Kapelle des Königsregiments zur Denkmalsenthüllung nach Berlin befohlen worden ist.

— Zu der morgigen Feier des 100jährigen Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke wird der Kyffhäuserbund der Deutschen Landeskriegerverbände namens der demselben angehörenden 22 000 Kriegervereine mit zwei Millionen Mitgliedern einen Kranz an der Gruft des verstorbenen Feldmarschalls in Creisau niederlegen. Mit der Niederlegung ist der Vorsitzende des Provinzial-Krieger-Verbandes für Schlesien und Vertreter des Preußischen Landes-Kriegerverbandes im Kyffhäuser-Bunde, Herr Generalmajor Trapp von Ehrenschild in Breslau beauftragt.

* Zwei Fahrräder wurden kürzlich gestohlen, das eine, ein Opelrad älterer Konstruktion, vom Hausflur Breitestraße 68, das andere, ein neues Rad der Marke „Spezial" Nr. 18 424, aus dem Restaurant Glambecksee. — Vom Neubau Barnimstraße verschwanden zwei Tonnen Kalk und von einem Prahm am Grünen Graben zwei Sack Kleie im Werthe von 60 Mark. Die Säcke sind gezeichnet B. M. Sch.

* Vermißt wird seit dem 18. Oktober der 50 Jahre alte, Galgwiese 20 wohnhafte Arbeiter Gust. Schultz. Derselbe arbeitete auf dem Stadtbauhof, er ist am Abend des 18. nicht heimgekehrt und fürchtet man, daß ihm unterwegs ein Unfall passirt ist.

* Auf eine Vorstellung der Besitzer von Verkaufs- und Würfelbuden auf dem Schaustellungsplatz an der Hohenzollernstraße ist genehmigt worden, daß diese Buden gleich denjenigen für Schaustellungen bis 10 Uhr Abends geöffnet bleiben dürfen.

Stadttheater.

„Der Mikado", zum Range einer burlesken Oper erhoben, konnte gestern, neu inscenirt, vor einem zwar nicht sehr großen aber ungemein beifallsfreudigen Publikum einen starken und durchaus ehrlichen Erfolg verzeichnen, an derselben Stelle, wo vor nun wohl reichlich anderthalb Dezennien die erstmalige Aufführung stattfand. Damals war es eine englische Gastspieltruppe, die uns mit Sulivans lustiger Schöpfung bekannt machte und nicht lange darnach beherrschte die deutsche Uebertragung den Spielplan aller heimischen Operettenbühnen. Seitdem sind ebenfalls schon Jahre verstrichen, der Name Sulivan ist durch die „Geisha" mehr als durch irgend eines der früheren Werke des Komponisten bekannt geworden und der Gedanke, auch den „Mi-ka-do" wieder einmal herauszubringen, war daher garnicht so übel. Nach allem, was die gestrige Aufführung uns sehen und hören ließ, scheint das Stück ganz geeignet zu einem „Schlager", denn an Zugkraft dürfte es demselben für die Folge kaum fehlen, ist doch die Ausstattung glänzend, die Besetzung der Einzelrollen vortrefflich und das Zusammenspiel tadellos. Die wichtigste Figur der Operette, den „Oberhofhenkersknecht Koko", giebt Herr Sikla mit so zwingender Komik wieder, daß man ein etwas ausgiebiges Kalauern schon als verzeihliche Schwäche mit in den Kauf nehmen kann. Wir haben in Herrn Sikla den tüchtigen Darsteller bereits schätzen gelernt, jetzt aber hat er sich sogar sangeskundig gezeigt, denn er singt wirklich und schlägt dadurch die meisten seiner Kollegen, die nur nach der Musik sprechen, aus dem Felde. Eine Episode in der sonst höchst anerkennenswerthen Leistung möchten wir aber zur Korrektur vorgemerkt wissen: den Abgang nach dem übrigens da capo verlangten, reizenden Liedchen von den Blumen im Mai. Das Schwestern-Kleeblatt „Yum Yum", „Pitti Sing" und „Peep Boh" wurde durch die Damen Frl. Wangerin, Frl. Gonia und Frl. Zinke anmuthig verkörpert. Frl. Wangerin hat sich ebenfalls als Sängerin neu entpuppt, wir fanden ihr Stimmchen recht lieblich und im Spiel entfaltete sie natürliche Munterkeit. Herr Jadlowker zeigte sich als „Nanki Poo" glücklich disponirt, seine Stimme war voll und weich, wie immer, wenn dem Sänger nicht allzu starke Anstrengungen zugemuthet werden. Der elffache Würdenträger „Pooh Bah" fand in Herrn Becker einen geeigneten Vertreter und der „Mikado" des Herrn Hartenstein soll bei dem allgemeinen Lobe nicht unerwähnt bleiben. In kleineren Rollen bethätigten sich Herr Frank (Pish Tush) und Frl. Szörenyi (Katisha) mit gutem Gelingen. Chor und Orchester hielten sich wacker, Herr Feith dirigirte mit Eifer und Geschick, das geschmackvoll ausgearbeitete Vorspiel verdient rühmend hervorgehoben zu werden.

M. B.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Oktober. Aus Washington wird dem „Newyork Herald" depeschirt: Der Versuch, zu beweisen, Deutschlands und Englands Verständigung über die Aktion außerhalb Chinas bezöge sich auf die westliche Hemisphäre und den Nikaraguakanal, finde in Regierungskreisen keine Beachtung. Hay bereite eine Antwort auf die anglo-deutsche Konvention vor und sammle unterdessen Informationen über die Auslegung des Paragraph 3. Nach bester Information des Staatsdepartements wird Rußland seinen Beitritt zu den Prinzipien des Paktes erklären und dann möglichst bald den Rückzug seiner Truppen aus der Mandschurei beginnen, um England und Deutschland keinen Grund zur Aktion zu geben.

kam am 18. d. Mts. in Rentschursien an. Der französische General befahl, nach An vorzugehen; ein 120 Fuß breiter Fluß hinderte ihn aber an der Erfüllung dieses Befehls. — Generalmajor Campbell telegraphirt: Er Chinesische Soldaten erklären, Au sei durch große Moräste unzugänglich. Es ist daher befohlen, auf Umwegen auf An zu marschiren. Die kaiserlich chinesischen Truppen zogen sich zurück.

— Dem „Lok.-Anz" wird aus Shanghai gemeldet: Chinesische Blätter verbreiten die höchst unglaubwürdige Nachricht, daß Graf Waldersee den Vizekönig Liukunyi verständigt habe, daß 10 000 Mann der Alliirten nach Nanking und 40 000 nach dem Yangtse-Gebiet ziehen würden. Liukunyi habe eine Proklamation erlassen, die besagt, daß dieser Einmarsch durchaus friedlicher Natur sei, und daß die Einwohner nichts zu fürchten hätten.

— Nach einer Depesche des „B. T." aus Rom erhielt die „Tribuna" eine Depesche aus Peking, wonach die Rückkehr des Kaisers Kwangsu für Ende November angekündigt wird. Die energische Haltung der Mächte, sowie die Furcht vor einer Revolution haben den Kaiser, welcher eine Entthronung besorge, den Forderungen Europas günstig gestimmt, es werde sich nunmehr Alles von ihm erreichen lassen.

— Die „Voss. Ztg." meldet aus Pest: Als der Kaiser Franz Josef gestern aus Gödöllö kommend, vom Bahnhof in die Hofburg fuhr, wurde ein Mann verhaftet, der bei der Vorbeifahrt des Kaisers Schmähworte ausstieß und Bresci hochleben ließ. Der Verhaftete ist der 25jährige in Wien geborene Handlungskommis Max Dolsz, der von italienischen Eltern abstammt. Er wurde schon wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Jahren Kerker verurtheilt.

Pest, 25. Oktober. Der Munizipal-Ausschuß beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Bedarf an Industrie-Produkten für die Hauptstadt Pest ausschließlich bei ungarischen Firmen zu decken.

Brüssel, 25. Oktober. Am 18. November findet ein außerordentlicher Sozialisten-Kongreß hier statt. Derselbe wird sich mit der Frage des allgemeinen gleichen Stimmrechts und der Verhältnißwahl zu befassen haben.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 25. Oktober. Die gesamte Presse kommentirt mit sehr abfälligen Worten den Beschluß der belgischen Regierung, bei der Transvaal-Gesandtschaft dahin einzuwirken, daß Präsident Krüger nicht in Belgien seinen Aufenthalt nehmen möge. Die Blätter erklären, mit verdoppelter Energie ihren Feldzug zu Gunsten der Buren und somit gegen England fortzusetzen.

Paris, 25. Oktober. Ein hiesiger Journalist, welcher sich ohne Erlaubniß nach Transvaal eingeschifft und in den Reihen der Buren Dienste genommen hatte, wurde vorgestern vom Kriegsrathe freigesprochen.

London, 25. Oktober. „Central News" melden aus Kapstadt: Die Verluste der Buren bis zum 16. April d. J. betrugen 2448 Todte und 6622 Verwundete.

London, 25. Oktober. Aus Kapstadt wird gemeldet: Der Burengeneral de Villers ist seinen Wunden am vorigen Montag in Bloemfontein erlegen.

Newyork, 25. Oktober. Die hiesige englisch-feindliche Presse verzeichnet einen Zwischenfall, welcher von ihr zu einem casus belli aufgebauscht wird. Es handelt sich um den englischen Kreuzer „Porche", welcher bei seiner Einfahrt in den Newyorker Hafen die üblichen Salutschüsse nicht abgefeuert hatte.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 25. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 132,00 bis 138,50, Weizen 145,00 bis 148,00, Gerste 132,00 bis 143,00, Hafer 124,00 bis 135,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 138,00, Weizen 148,00, Gerste neu 143,00, Hafer neu 135,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen —,— bis —,—, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 145,00 bis 154,00, Gerste 140,00 bis 145,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Rübsen —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 131,00, Weizen 150,00, Gerste 145,00, Hafer 128,00 Mark.

Neustettin: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 139,00 bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: (Kornhausnotiz.) Roggen 141,00, Weizen 157,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 142,00 bis 144,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 131,50, Weizen 144,00, Gerste —,—, Hafer 125,00, Rübsen —,— Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 132,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 24. Oktober.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 143,50, Weizen 152,00, Gerste —,— Hafer 151,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 125,00 bis 127,00, Weizen 152,00 bis 155,00, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 127,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 24. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 151,00 Mark, Weizen 176,50 Mark.

Liverpool: Weizen 180,75 Mark.

Odessa: Roggen 147,25 Mark, Weizen 172,50 Mark.

Riga: Roggen 146,25 Mark, Weizen 173,50 Mark.

Magdeburg, 24. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Oktober 9,70 G., 9,72½ B., per November 9,55 G., 9,57½ B., per November-Dezember 9,57½ G., 9,60 B., per Januar-März 9,72½ G., 9,77½ B., per April-Mai 9,87½ G., 9,92½ B., per Mai 9,92½ G., 9,95 B. Stimmung schwach.

Bremen, 24. Oktober. Raffinirtes Petroleum loko 6,95 B. Schmalz niedriger. Wilcox in Tubs 38 Pf., Armor shield in Tubs 38 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 38¾ Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 26. Oktober.

Kalt und trübe, vermehrte Niederschläge.

Wasserstand.

Stettin, 25. Oktober. Im Revier 6,88 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Pastor Leistikow [Altdamm]. Eine Tochter: H. Schröder [Rostock].

Gestorben: Rentier Johann Peter, 63 J. [Dargitz]. Schneidermeister Aug Magdsick, 51 J. [Stolp]. Wittwe Henriette Mausolf geb. Zell, 79 J. [Doberlage]. Frau Rosalie Lindemann geb. Dreyer, 62 J. [Altdamm].

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 24. Oktober 1900. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

61 (3000) 62 137 290 527 630 43 722 825 **1**254 440 93 512 65 (3000) 69 609 17 23 777 **2**048 167 302 492 542 59 619 813 **3**053 (500) 347 562 739 875 81 **4**390 532 798 **5**004 286 325 476 78 556 73 724 26 71 77 88 843 956 94 **6**023 313 19 604 (300) 12 38 62 844 69 981 90 **7**010 31 214 83 456 74 718 **8**007 (300) 103 204 87 385 457 59 517 (500) 25 891 99 923 **9**052 (3000) 60 77 121 259 454 510 696 893 (3000) 981 (300)

10248 84 358 81 501 73 737 808 92 915 **11**450 56 542 679 92 708 41 827 913 **12**177 87 (1000) 90 223 48 (300) 324 30 780 904 62 91 (3000) **13**115 244 68 392 427 718 **14**045 187 223 328 550 67 683 **15**013 60 67 108 310 423 568 780 (1000) 858 **16**022 49 232 400 561 640 58 794 96 819 60 995 (300) **17**068 107 284 308 655 (3000) 913 **18**080 112 87 253 442 74 598 729 (500) 35 79 958 **19**030 182 706 44 857 91 923 66

20046 (300) 49 (3000) 353 (3000) 424 81 723 865 68 932 **21**172 267 312 31 81 85 (300) 440 517 46 649 786 **22**034 69 (1000) 101 316 (500) 519 625 91 757 805 939 **23**018 92 169 213 (500) 369 83 611 73 757 **24**198 (300) 99 289 322 434 77 687 882 **25**040 221 85 94 512 709 55 64 832 **26**006 136 263 305 93 (3000) 529 620 755 829 56 64 (300) 89 **27**030 157 (500) 732 33 74 975 **28**098 120 39 414 16 30 99 553 **29**064 75 127 90 287 92 700

30124 300 (300) 482 (500) 592 691 914 36 66 (500) **31**117 (1000) 512 91 669 943 **32**051 (300) 115 304 90 431 91 561 644 (500) 712 914 40 (3000) **33**315 66 89 466 607 738 44 **34**086 204 433 516 613 99 853 (1000) 74 960 (500) 86 **35**039 96 (3000) 359 591 824 92 **36**021 76 135 43 53 348 480 96 576 675 883 918 **37**096 225 618 700 873 920 76 **38**021 38 39 204 97 300 438 700 (500) 871 905 **39**044 (300) 819 (300) 22 45 931 60

40007 8 216 359 511 47 704 827 53 **41**230 83 335 92 442 52 564 (500) 82 608 923 **42**107 55 64 84 207 310 43 (500) 466 736 938 **43**143 225 95 453 583 642 714 69 82 871 79 **44**391 760 845 91 (1000) **45**252 61 416 610 12 707 95 813 **46**039 94 222 41 365 86 456 (1000) 576 859 (500) 919 23 67 **47**186 600 40 734 **48**008 (1000) 202 315 419 769 **49**475 644 734 (1000) 57 818 80

50016 132 228 320 23 563 78 90 646 50 714 842 48 973 **51**101 48 205 411 798 888 923 **52**171 75 260 419 80 775 92 843 51 (500) 96 **53**065 246 379 458 663 740 61 **54**173 224 41 350 727 884 976 **55**215 37 95 451 600 757 804 **56**004 336 658 735 78 837 949 **57**109 241 85 (3000) 339 97 405 43 (1000) 501 742 849 925 **58**083 292 300 3 726 873 81 991 **59**264 67 336 576 99 678 97 701 76 955 (1000)

60231 351 70 813 942 **61**056 70 140 409 32 80 82 648 60 782 825 (1000) 90 **62**003 33 66 101 18 48 (3000) 79 230 334 57 500 **63**133 287 (3000) 507 682 794 **64**115 64 87 321 45 (300) 596 663 83 813 944 **65**020 96 260 84 598 661 85 778 822 63 81 (500) 962 (300) **66**166 81 342 423 503 828 998 **67**009 389 442 64 500 70 71 790 **68**114 72 366 423 89 637 91 (300) 735 44 892 **69**210 508 600 34 758 902

70024 48 386 508 36 635 779 **71**232 99 577 613 791 834 78 80 **72**063 71 104 263 88 386 93 (500) 482 646 66 782 97 935 78 **73**107 214 15 61 62 323 414 74 83 91 526 731 806 953 67 **74**263 304 490 682 824 **75**027 47 67 267 82 317 (500) 475 619 870 948 (3000) **76**008 56 104 73 234 327 501 (300) 719 21 921 (300) 56 **77**061 (1000) 218 714 877 83 902 (1000) 27 (500) **78**029 73 110 (300) 219 380 559 642 72 796 876 940 **79**044 312 521 51 600 3 749 818 24 69 971 83

80087 207 356 452 546 665 876 **81**403 51 75 76 627 60 704 16 (300) 839 (1000) 84 97 **82**177 305 447 735 79 **83**006 200 542 (3000) 66 710 84 807 29 35 71 87 924 40 **84**057 223 86 406 537 (3000) 645 772 800 **85**242 366 87 (300) 405 41 94 556 66 871 (3000) **86**026 67 (500) 354 475 (3000) 86 866 **87**036 48 91 101 421 (1000) 761 90 8 4 **88**065 83 396 89 544 76 629 75 712 97 953 78 79 **89**161 256 393 (3000) 443 612 (300) 839 969

90142 300 481 509 695 834 77 **91**050 83 129 79 (300) 316 408 44 523 93 686 937 93 **92**011 80 133 276 332 652 96 736 49 864 **93**199 231 337 (3000) 570 74 602 21 54 725 (300) 99 **94**017 49 51 (300) 79 94 151 210 47 314 (3000) 608 55 97 (300) 713 74 825 **95**242 67 87 304 (300) 37 646 714 49 67 **96**051 472 **97**002 85 174 (3000) 80 207 317 44 627 701 (300) 27 58 (300) 82 803 31 907 83 **98**111 579 664 711 41 (1000) 90 972 **99**026 37 260 664 713 800 904 (1000) 66

100530 **101**001 82 152 65 80 82 250 60 75 351 90 400 511 653 (1000) 983 **102**006 140 60 (3000) 242 (1000) 303 12 465 576 (1000) 729 (500) 838 81 **103**016 (1000) 33 49 297 470 642 71 717 922 45 (1000) 85 **104**147 220 528 702 9 28 956 (500) 58 **105**497 560 921 62 73 95 **106**047 79 86 103 239 379 85 93 446 (500) 640 808 **107**133 246 501 85 699 733 58 88 970 (1000) **108** 2 130 282 (3000) 382 438 512 48 74 80 666 93 756 809 35 **109**011 49 393 487 98 558 671 86 (500) 736

110021 204 23 25 337 418 55 77 (3000) 87 846 936 **111**080 167 218 757 800 36 949 56 **112**064 95 196 271 344 90 442 504 20 674 748 (500) 933 (1000) 40 72 (500) **113**114 26 (300) 45 80 279 316 422 64 79 (500) 644 797 857 975 **114**009 16 151 55 (1000) 217 59 645 727 69 876 945 62 **115**126 296 (1000) 443 773 **116**122 76 86 229 372 541 56 78 98 670 757 98 949 **117**023 25 111 60 (500) 66 249 (300) 67 379 487 835 53 **118**010 180 98 389 414 (1000) 516 43 654 704 917 **119**213 331 421 886 981 (3000)

120034 212 49 498 722 26 (500) 64 **121**150 313 85 437 45 549 86 93 673 (500) **122**101 2 25 77 381 400 50 525 38 653 86 719 70 819 22 948 **123**183 256 389 547 611 743 842 59 **124**016 41 44 64 135 482 542 66 601 10 (500) 88 911 39 (300) **125**050 200 57 (300) 376 494 516 (3000) 61 99 697 727 42 77 **126**249 82 404 501 85 (300) 753 83 (3000) 845 928 (3000) **127**250 76 333 46 50 97 616 927 **128**162 232 423 53 501 30 637 49 87 852 973 **129**063 96 274 319 534 60 78 678 777 902

130131 54 560 626 57 733 868 928 56 **131**140 99 204 398 (3000) 447 505 36 608 798 **132**006 8 82 187 232 83 940 57 **133**115 (300) 63 254 344 905 33 60 **134**141 (3000) 380 466 847 953 96 (500) **135**043 335 472 74 88 565 666 **136**373 524 659 (500) 773 810 37 908 **137**463 613 88 712 848 (500) 70 **138**003 90 131 331 65 611 70 89 705 (500) 835 91 969 **139**567 774 838 98 (500) 906

140148 (500) 66 201 344 607 910 **141**066 105 9 307 86 657 988 **142**229 337 502 803 985 **143**032 151 248 86 335 73 76 506 629 87 (3000) 742 **144**151 94 206 (500) 327 (3000) 442 582 768 92 **145**215 344 485 521 62 828 (500) 36 57 (3000) 907 **146**135 501 27 72 607 88 701 82 803 7 33 911 67 (300) 76 **147**034 327 84 591 706 31 44 76 835 61 72 **148**045 263 369 421 617 720 833 61 907 **149**014 43 83 149 254 64 95 307

150101 (500) 221 597 630 **151**056 76 352 (3000) 444 505 623 81 734 78 **152**043 59 63 259 388 503 723 802 933 69 83 **153**040 76 (500) 335 554 (3000) 749 76 85 934 **154**044 54 291 93 555 632 65 83 88 850 67 (300) 910 15 **155**101 75 255 488 790 **156**057 116 44 256 (1000) 342 60 76 87 (300) 96 583 685 786 90 830 906 61 70 **157**037 64 214 474 536 854 955 91 **158**311 17 19 52 456 524 92 (300) 770 959 85 **159**068 111 55 264 74 337 60 712 834 82 973 (500)

160136 267 462 (500) 571 (300) 888 (1000) 993 **161**215 354 446 580 **162**124 62 (1000) 64 272 80 352 56 80 675 **163**003 103 46 249 315 72 461 (500) **164**206 308 15 414 (500) **165**053 93 557 606 35 704 84 808 39 911 71 **166**120 300 (500) 427 535 **167**075 101 242 319 85 461 689 738 56 72 072 **168**086 152 240 84 384 424 38 752 980 **169**000 169 74 251 337 566 668 (300) 823 70 (300) 944 60 (300)

170179 200 36 539 913 **171**416 927 **172**055 274 527 87 95 620 91 **173**017 122 274 931 74 **174**099 199 234 (300) 551 (3000) 60 710 865 **175**107 58 336 89 469 75 87 567 689 869 **176**123 65 256 98 395 459 (1000) 521 46 694 760 83 806 (3000) 84 **177**002 66 (1000) 184 278 346 74 431 766 92 98 846 (3000) 914 71 76 **178**112 60 352 92 519 76 606 15 81 97 844 916 **179**025 35 257 75 422 54 575 96 835 64 71

180030 45 292 (500) 366 505 21 (500) 79 707 83 875 940 **181**193 438 93 503 92 842 **182**325 93 448 76 635 749 843 998 **183**035 336 (300) 90 400 43 546 680 728 87 846 912 14 **184**005 17 135 206 56 80 81 304 73 472 555 (500) 691 723 (300) 91 **185**012 130 285 89 323 81 (1000) 489 (1000) 553 (3000) 96 665 810 70 90 **186**042 221 (500) 44 (300) 49 78 473 514 89 687 795 882 **187**004 5 23 57 (300) 204 8 (300) 379 470 595 686 759 (300) **188**038 259 457 87 589 674 882 973 84 **189**167 351 523 55 611 78

190218 (1000) 30 90 565 (3000) 740 69 **191**196 815 90 973 **192**036 324 94 (500) 466 555 768 876 956 **193**096 131 291 732 (500) 854 **194**054 131 70 215 325 94 702 97 734 58 **195**018 (300) 39 232 51 324 450 633 741 931 **196**004 193 619 47 98 (3000) 785 (1000) 825 27 70 900 16 68 **197**029 138 42 83 297 (300) 351 66 520 (3000) 686 750 64 938 65 69 **198**311 (300) 59 95 518 60 638 817 944 **199**057 130 235 443 812 930 47 95

200139 (500) 246 336 (300) 473 536 658 63 (300) 87 802 23 963 69 84 **201**099 181 392 531 69 (1000) 914 66 **202**314 599 916 19 **203**254 95 (1000) 314 90 423 (500) 546 (3000) 756 803 10 **204**162 216 17 81 361 65 70 84 756 72 910 90 **205**063 (300) 222 550 695 **206**340 466 719 (3000) 973 88 **207**058 83 (500) 93 (1000) 257 432 593 848 920 **208**003 78 106 69 84 466 81 528 616 55 705 982 **209**282 376 473 587 760 812 18 924 62

210505 (300) 712 74 99 839 70 917 **211**155 (500) 96 222 337 612 839 915 (300) **212**088 247 377 463 95 514 703 **213**091 (300) 168 331 74 466 669 91 (500) 774 926 **214**116 415 56 682 770 868 82 946 60 88 **215**065 460 614 64 746 924 69 94 **216**050 58 95 158 306 23 615 16 877 924 87 96 **217**110 247 348 (3000) 469 558 869 **218**019 21 49 204 58 (1000) 306 525 71 995 **219**008 73 186 381 (3000) 404 (1000) 830 33 76 83 986

220241 391 414 795 834 (3000) **221**043 166 280 495 657 707 916 32 **222**038 (300) 41 85 192 218 37 641 710 898 **223**297 98 305 34 466 559 76 626 **224**114 (300) 248 792 883 **225**360 426 (300) 31

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 24. Oktober 1900. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

38 (3000) 354 74 654 57 834 66 945 **1**036 (1000) 88 (5000) 167 256 517 25 85 717 86 916 47 79 (10000) **2**007 23 64 168 69 (1000) 90 93 327 88 419 55 507 878 904 **3**182 262 328 450 64 74 (300) 620 40 48 53 59 778 (1000) 886 **4**164 (500) 259 484 91 819 60 68 954 (500) 65 **5**026 235 44 328 43 494 503 604 11 82 716 864 82 **6**054 188 210 556 713 **7**053 (300) 62 306 429 509 (1000) 13 671 83 729 897 **8**004 (300) 31 96 127 219 346 630 997 **9**055 232 332 439 583 (3000) 616 99 743 857 935 (3000)

10201 318 468 531 91 643 58 710 20 877 952 (3000) 66 **11**076 241 (1000) 344 46 79 **12**218 73 339 75 616 (3000) 26 807 (300) 56 70 983 84 **13**266 301 49 (300) 528 616 45 86 715 80 934 **14**163 262 68 313 450 507 32 642 53 721 61 845 (1000) **15**009 339 53 (500) 421 60 99 558 (3000) 688 94 98 853 912 58 63 **16**259 350 579 81 704 801 90 944 **17**197 358 95 880 933 **18**051 129 235 351 584 627 731 (300) 72 **19**180 203 35 386 407 534 36 61 635 733

20003 54 474 85 595 623 88 982 **21**151 56 353 572 702 859 63 (1000) 925 26 89 **22**010 44 45 79 171 484 570 88 637 823 (500) 96 985 **23**056 270 790 (3000) 91 96 837 956 **24**128 45 502 646 876 **25**081 222 371 455 676 837 (1000) 978 **26**615 38 71 93 95 98 (300) 748 832 (300) **27**183 (1000) 234 50 314 57 513 (300) 21 32 630 786 825 52 982 **28**029 125 69 394 589 695 (300) 717 854 **29**034 72 166 281 (300) 335 69 96 708 61 829 97 911 95 96

30154 392 507 55 683 98 (3000) 825 29 950 62 95 **31**039 128 210 37 (300) 303 50 444 74 560 631 35 59 745 876 **32**069 142 350 56 432 820 60 **33**072 301 45 479 772 98 (500) 901 **34**007 66 411 **35**030 277 451 620 (300) **36**212 14 339 403 595 (500) 697 917 96 **37**002 77 105 336 678 733 833 37 90 984 **38**074 269 382 512 78 667 68 710 **39**047 349 747 956 80 87

40106 16 19 (3000) 510 662 71 97 865 82 977 **41**044 97 189 571 786 991 **42**021 241 371 490 524 (1000) 909 44 80 **43**214 84 393 450 57 64 607 802 **44**041 47 232 466 978 **45**019 55 102 81 263 81 349 79 95 519 66 668 807 **46**005 204 464 (500) 77 580 (15000) 619 (300) 85 864 978 **47**053 69 307 22 50 419 542 (500) 731 919 27 44 **48**031 220 64 311 50 86 471 558 713 951 **49**014 241 42 411 577 621 70 98 704 (1000) 876 941 (1000)

50035 318 29 487 713 871 914 16 49 **51**121 283 313 462 531 849 52 97 916 46 **52**134 242 305 564 77 (500) 771 **53**072 161 243 315 462 609 24 711 51 (1000) 951 **54**017 65 147 83 231 383 586 714 810 97 958 (3000) **55**036 137 251 434 561 (3000) 993 (300) **56**012 26 (300) 72 (300) 479 640 729 56 (300) 61 72 (300) 868 991 **57**098 134 206 76 463 563 91 844 (300) 940 47 **58**033 141 325 55 437 52 95 507 25 55 630 706 853 **59**068 (300) 129 93 373 539 605 829 (1000) 31

60039 43 59 378 593 705 22 (300) **61**622 713 22 947 **62**160 97 293 364 777 841 86 996 **63**086 171 496 589 643 (3000) 53 (3000) 88 720 33 42 **64**040 (1000) 74 154 609 66 **65**051 (3000) 54 55 58 209 48 458 526 33 (500) 47 78 687 793 (500) **66**102 79 406 584 90 **67**069 80 391 93 411 639 (3000) 58 710 858 933 **68**192 234 342 448 59 571 754 68 962 **69**074 207 38 562 733 942 81

70174 157 59 63 92 406 33 599 677 (3000) 961 **71**083 100 79 227 327 (1000) 808 996 **72**121 377 459 743 (300) 851 988 **73**007 8 307 452 661 792 836 84 **74**218 (500) 394 772 88 817 912 **75**119 336 47 486 535 698 700 41 **76**083 154 63 212 39 384 96 622 49 999 **77**226 320 84 524 638 701 934 **78**077 102 299 (300) 308 16 (3000) 45 492 577 99 749 846 **79**401 92 (300) 639 60 839 58

80028 145 284 614 (3000) 754 866 89 **81**003 135 44 206 41 57 497 74 503 759 868 946 **82**102 20 71 291 381 441 720 42 46 **83**177 (1000) 221 25 344 87 496 605 735 (1000) 802 944 **84**074 84 305 85 451 626 (3000) 34 782 910 **85**222 47 311 448 574 680 775 (1000) 861 **86**161 98 327 409 538 692 (1000) 923 94 **87**032 186 353 476 90 549 60 (300) 90 667 (3000) 766 **88**560 491 636 49 835 **89**309 539 890 927 39 43

90104 453 544 80 617 838 46 79 924 81 **91**199 214 37 371 524 68 649 836 **92**021 230 67 371 407 72 618 72 774 815 977 80 **93**104 370 77 522 754 (500) 74 922 70 **94**072 (15000) 93 287 460 559 633 (300) 70 (500) 849 80 **95**244 376 400 568 (3000) **96**197 (300) 335 589 652 88 724 54 869 98 **97**122 415 618 756 96 955 (300) **98**030 104 222 23 30 93 388 723 50 921 **99**080 194 290 93 448 539 82 682 719 838

100077 250 322 49 429 764 **101**083 123 444 611 985 (3000) **102**023 48 62 74 180 97 98 204 16 34 474 93 672 90 766 77 963 **103**099 118 294 347 579 757 **104**004 68 182 332 447 87 558 **105**398 480 535 648 828 (500) 902 43 **106**257 (300) 424 51 607 812 983 90 **107**165 75 300 528 49 80 664 815 32 (500) 999 **108**206 19 40 98 (500) 371 86 591 774 87 857 99 **109**025 (1000) 102 (1000) 296 371 403 615 46

110058 114 335 **111**017 104 94 279 375 81 481 88 567 704 32 **112**107 38 213 (3000) 353 91 478 79 537 99 613 795 818 915 87 **113**048 195 224 369 535 61 694 770 802 50 913 **114**041 148 288 322 404 840 85 904 31 52 66 **115**213 384 459 (500) 574 852 **116**019 226 331 472 82 575 (3000) 83 630 727 (3000) 38 **117**056 107 (1000) 516 616 52 (500) 954 **118**012 158 305 56 90 455 66 509 12 714 84 95 **119**131 267 89 (500) 97 379 (500) 563 623 (300) 706 78 802 909

120303 95 526 87 (500) 709 (300) 877 **121**186 758 **122**241 48 54 84 650 714 839 (300) **123**090 185 221 49 72 661 **124**064 70 480 87 551 618 27 85 700 (1000) 49 98 856 **125**027 (500) 165 210 76 589 881 82 98 (300) 918 **126**038 373 405 (3000) 704 841 904 **127**055 254 92 502 837 970 **128**141 45 318 (300) 41 581 685 88 716 (300) 64 801 14 903 **129**110 56 66 317 477 511

130060 106 346 684 715 851 **131**023 441 629 734 87 841 901 65 **132**203 346 436 505 62 64 601 30 98 966 67 98 **133**125 (500) 223 335 414 (300) 514 59 65 91 (300) 609 46 (300) 855 56 64 83 974 **134**094 227 55 388 468 545 604 12 28 51 **135**011 174 405 15 760 806 960 (300) **136**221 (500) 80 43 96 328 572 81 91 657 796 870 **137**005 77 398 (300) 405 504 36 (500) 748 891 972 **138**065 399 400 550 51 693 722 40 52 64 871 99 993 **139**128 203 (1000) 36 360 494 77 571 792 806 40 913

140072 343 406 66 639 88 777 **141**090 92 172 251 530 88 651 81 833 54 90 933 **142**245 (300) 349 (500) 625 41 60 823 938 **143**109 234 325 63 (300) 405 7 516 931 **144**010 323 76 85 522 606 28 54 70 (300) 78 864 **145**040 61 145 237 495 581 **146**050 89 125 40 290 374 417 77 696 791 **147**297 638 (500) 70 743 856 **148**038 109 32 335 479 (300) 805 24 946 (1000) **149**011 196 247 (3000) 308 51 432 854

150430 88 629 970 **151**037 177 226 (1000) 570 **152**050 93 153 55 73 (500) 245 52 348 574 811 60 79 976 **153**071 (300) 80 105 432 502 677 725 33 70 90 868 956 67 82 **154**009 38 193 273 408 (1000) 22 501 894 (300) 914 62 **155**031 89 100 25 241 90 530 93 874 **156**326 63 453 534 775 96 855 58 **157**131 238 435 37 47 550 (500) 662 716 857 946 89 **158**088 202 502 16 609 10 71 (500) **159**076 103 376 501 91 710 844

160079 (500) 93 (1000) 180 82 (500) 626 702 45 71 837 57 971 (1000) 84 **161**017 26 95 270 96 460 541 (500) 46 74 666 (1000) **162**000 15 79 225 488 588 95 620 28 96 740 855 72 996 **163**284 417 72 708 56 91 891 994 **164**070 73 91 180 200 5 (300) 27 551 57 60 80 718 815 **165**030 183 412 781 94 989 (1000) **166**026 279 453 720 89 922 54 **167**560 614 56 783 901 **168**002 78 145 291 317 552 (500) 58 747 56 68 **169**263 503 56 606 736 (3000) 994

170141 53 66 74 326 71 418 34 64 93 621 42 742 **171**063 130 97 278 696 99 **172**045 (300) 159 (500) 238 692 **173**003 70 175 (300) 351 422 580 604 703 835 **174**009 538 (3000) 732 831 88 (500) 996 (300) **175**034 393 669 874 **176**025 59 74 122 28 329 56 (1000) 85 93 663 (300) 888 930 86 **177**091 (500) 593 775 816 56 90 **178**017 108 38 264 532 616 746 78 **179**043 235 70 516 639 (1000) 862

180079 101 45 220 68 71 324 635 776 821 (1000) 918 49 74 97 **181**141 238 372 401 (500) 541 58 912 38 **182**087 320 (500) 83 534 70 796 807 85 **183**097 132 41 (300) 276 554 58 796 (300) 876 930 40 57 **184**050 54 288 92 492 552 (3000) 71 689 749 993 **185**076 124 (300) 254 359 420 50 546 88 797 873 **186**014 (300) 35 128 259 486 (3000) 521 611 30 38 57 804 17 99 **187**080 143 56 66 202 52 320 51 (3000) 440 653 (500) 69 (1000) 763 887 **188**214 23 30 567 619 719 906 38 **189**156 201 26 477 713 (3000) 928

190030 40 110 75 (500) 338 72 532 67 606 96 942 56 74 79 **191**458 525 662 712 867 (500) 924 (500) **192**173 361 473 562 95 640 51 752 871 (300) 77 **193**278 83 312 602 30 76 803 6 83 913 (300) 22 **194**043 79 (1000) 254 67 79 339 60 654 932 **195**145 64 288 331 403 18 686 742 866 962 **196**453 72 804 937 (500) 53 (500) **197**052 72 144 520 (500) 47 92 611 869 947 (300) **198**012 392 400 878 **199**203 43 494 813 18 41 65 942

200065 100 25 226 476 513 (500) 27 32 623 914 39 **201**025 267 (500) 339 85 (3000) 459 625 785 802 (3000) **202**012 137 258 311 43 796 940 **203**046 270 467 517 41 798 952 **204**063 86 114 222 46 313 657 715 822 72 92 930 **205**110 437 46 544 718 865 93 (500) **206**107 24 347 438 618 996 **207**028 85 143 83 204 (100000) 59 335 64 65 75 (500) 409 12 532 850 (300) 95 980 **208**023 102 93 341 642 81 724 42 **209**191 287 (300) 442 50 88 729 40 895 974

210152 266 577 96 727 909 **211**131 57 85 221 55 86 423 561 709 60 919 **212**338 492 503 20 610 15 42 (500) 820 35 933 (300) **213**077 132 55 63 502 (300) 680 (300) 809 956 **214**009 26 151 98 321 433 548 (1000) 81 627 705 843 934 (3000) 73 82 **215**102 213 (3000) 42 365 70 436 65 633 802 4 951 **216**394 406 512 (300) 674 765 804 **217**057 87 (300) 304 605 95 735 64 903 **218**020 305 435 508 (300) **219**031 213 (500) 77 360 (300) 409 20 505 621 759 84 916

220006 (500) 63 113 50 364 (300) 460 (1000) 569 728 40 97 956 **221**040 120 72 77 211 13 49 88 315 96 (1000) 527 647 76 763 819 992 **222**036 183 416 41 55 541 78 92 896 950 **223**065 207 25 508 12 606 14 (5000) 788 58 862 903 22 35 51 60 **224**015 (500) 48 67 324 50 60 76 539 653 720 849 74 973 (300) **225**148 536 78 80

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 2 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 8 à 30 000 Mk., 20 à 15 000 Mk., 42 à 10 000 Mk., 84 à 5000 Mk., …